31. Jahrgang. Dienstag, 23. Oktober. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17343.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1888.

Politische Uebersicht.

Danzig, 23. Oktober.

Die Reichstagsnachwahl in Ansbach-Schwabach hat gestern stattgefunden. Ueber das Resultat ging uns folgendes Telegramm zu:

Nürnberg, 23. Oktober. (W. T.) Bei der Reichstagswahl in Ansbach-Schwabach kommt es zur **Stichwahl** zwischen **Lerchenfeld** (freicons.) und **Kröber** (Volkspartei).

Bei der letzten Reichstagswahl im Februar 1887 wurden abgegeben 15 643 Stimmen, d. i. 78,9 Proc. der Wahlberechtigten. Davon erhielten der natlib. Candidat Seybold 9884 Stimmen, der Candidat der Volkspartei Kröber 5715 Stimmen, außerdem wurden 33 socialdemokratische und 11 zersplitterte Stimmen abgegeben. Die vereinigten Conservativen und Nationalliberalen erzielten also ein erhebliches Mehr von 4169 Stimmen. Bei der jetzigen Wahl standen 5 Candidaten sich gegenüber. Nach der Parteistellung derselben ist die Wahl des der Volkspartei angehörigen Hrn. Kröber, welcher den Wahlkreis früher vertreten hat und insbesondere durch seine sachverständigen Reden gegen die Holzzölle und in weiteren Kreisen bekannt geworden ist, wahrscheinlich. Auch diese Nachwahl ist ein Beweis dafür, daß die Stimmung der Wähler in weiteren Kreisen seit dem Februar 1887 eine wesentlich andere geworden ist.

Conservative Kritik des Zusammengehens der Liberalen.

Die bereits in der Morgen-Nummer erwähnte Zuschrift aus Westpreußen, welche die „Nordd. Allg. Ztg." von „hochgeschätzter conservativer" Seite erhält, ist zu interessant, um sie nicht in ihrem Wortlaute mitzutheilen. Sie lautet:

„Das Auftreten der Liberalen erscheint immer eigenthümlicher. Nachdem sie es in Königsberg vorgezogen, sich für einen Nationalliberalen und zwei Freisinnige, statt für zwei Nationalliberale und einen Conservativen zu entscheiden, wollen sie nun auch im Wahlkreise Graudenz-Rosenberg für zwei Freisinnige, Mühlenbesitzer Schnakenburg und Kammergerichtsrath Schröder, stimmen. In der vorigen Legislaturperiode wurde der Kreis durch den freiconservativen Generallandschaftsdirector v. Körber und den conservativen Oberst v. Puttkamer-Nipkau vertreten. Eine sogenannte Mittelpartei hat wohl mehr Verwirrung in die Sache gebracht, indem sie neben Hrn. v. Körber statt des Hrn. v. Puttkamer den früheren Oberpräsidenten von Westpreußen, Hrn. v. Ernsthausen, aufgestellt hat. Sollte es Hrn. v. Ernsthausen ganz unbekannt sein, daß er durch die Annahme der Candidatur Verwirrung in die Reihen der reichstreuen Parteien gebracht und die Chancen des sogenannten Deutschfreisinns erheblich verbessert hat? Jedenfalls wäre es aber an der Zeit, daß die Parteileitung der Nationalliberalen sich endlich darüber ausspräche, ob ihre Firma durch einige Graudenzer Rechtsanwälte, die sich mit den Herren Schnakenburg und Schröder namens der Nationalliberalen einverstanden erklärt haben, gemißbraucht wird oder nicht! Wie soll das so nothwendige Vertrauen unter den Cartellparteien erhalten bleiben, wenn einige Winkelpolitiker (!) frischweg mit den Freisinnigen für die Landtagswahlen paktiren dürfen?"

Die hochmüthige Art, in welcher hier von „einigen Winkelpolitikern" gesprochen wird, lediglich weil die nationalliberalen Männer im Graudenz-Rosenberger Wahlkreise sich nicht dazu verstehen wollen, einfach Vorspanndienste für die Conservativen zu leisten, beweist, von welcher Gesinnung die Herren beseelt sind. Sie gehen jetzt in ihren Ansprüchen schon so weit, daß sie die Nationalliberalen einfach für verpflichtet halten, conservativ zu stimmen, obwohl, wie jedermann weiß, für den gesammten Liberalismus Gefahren drohen, wenn es den Conservativen gelingt, noch ein Dutzend mehr Stimmen als bisher zu erobern. Die Erkenntniß dieser Gefahren war es, die auch die Nationalliberalen in Königsberg unter Zustimmung des dort anwesenden Abg. **Hobrecht** dazu bewogen hat, den von den Conservativen angebotenen Compromiß abzulehnen und mit den Freisinnigen zusammenzugehen; dieselbe Erkenntniß hat erfreulicherweise, wie ein Telegramm in der Morgennummer berichtete, dazu geführt, daß gestern in dem Wahlkreise **Charlottenburg-Teltow-Beeskow** ein gemeinsames Vorgehen der Nationalliberalen und Freisinnigen beschlossen ist. Man schreibt uns, daß dies ebenfalls unter Zustimmung und Mitwirkung der Abgg. **Hobrecht** und v. **Benda** geschehen ist. Zu bedauern ist, daß dies erst kurz vor der Wahl geschehen. Es ist sehr fraglich, ob in den wenigen Tagen noch erfolgreich gewirkt werden kann. Auch in **Bielefeld-Herford**, dem bisherigen Wahlkreise Stöckers, hat sich unter den Nationalliberalen eine starke Strömung gegen die dortige Parteileitung geltend gemacht und in einem von zahlreichen angesehenen „gemäßigt liberalen" Männern unterzeichneten Aufruf öffentlichen Ausdruck gefunden, in dem es u. a. heißt:

„Bei der deutsch-freisinnigen Partei haben wir Entgegenkommen gefunden. Die hiesige nationalliberale Partei-Vertretung hat es vorgezogen, einen solchen Bund aller Liberalen von sich zu weisen. Ohne ihn aber ist hier nach allen Erfahrungen ein Sieg nicht möglich. Wir haben uns deshalb mit der deutschfreisinnigen Partei zu gemeinschaftlichem Vorgehen vereinigt und werden gemeinschaftlich mit derselben Wahlmänner wählen; aber wir geben die Hoffnung nicht auf, daß doch noch eine Vereinigung aller Liberalen auf drei zu wählende Abgeordnete zu Stande kommen möge, deren politische Richtung den hiesigen Parteiverhältnissen derart entspricht, daß einer jeden der drei liberalen Richtungen einer angehört."

Die Erfüllung dieser Hoffnung wird man im Interesse des gesammten Liberalismus nur wünschen können. Auch aus einigen schlesischen Wahlkreisen kommen in den letzten Tagen Nachrichten von einer Verständigung aller Liberalen. Daß dies den Conservativen unbequem ist, finden wir begreiflich. Aber sie werden sich doch darüber nicht wundern dürfen. Der Liberalismus in Deutschland hat in der Zukunft große, bedeutsame gemeinsame Aufgaben zu lösen und Pflichten zu erfüllen. Unbegreiflich würde nur sein, wenn das vergessen werden könnte!

Die „römische Frage".

In Uebereinstimmung mit der von der Münchener Nuntiatur ausgegebenen Parole, wonach der Besuch des Kaisers Wilhelm im Vatican die römische Frage offen gelassen habe, bringt die „Germania" heute eine Münchener Correspondenz, die sich über alle, der italienischen Auffassung der Angelegenheit günstigen Meldungen mit größter Mißachtung ausspricht. Selbstverständlich ist jede publicistische Discussion über diese Sache überflüssig. Mit derselben kühnen Zuversichtlichkeit, mit der die clericale Presse wochenlang eine Reise des Kaisers Wilhelm nach Rom für unmöglich erklärt hat, versichert sie jetzt, Kaiser Wilhelm habe durch seinen Besuch die Zugehörigkeit der Hauptstadt Rom zum italienischen Staate nicht anerkannt. Wer diesen Behauptungen mehr Glauben schenken will, als der Augenschein lehrt, mag das thun. Die Thatsache, daß das Papstthum auf eine Beihilfe Deutschlands zur Wiedererwerbung der italienischen Hauptstadt nicht zu hoffen hat, steht für jeden, der sehen will, fest. Wenn man sich im Vatican und in den Redactionsstuben der deutschen ultramontanen Blätter den Anschein giebt, als ob man diese Thatsache nicht anerkenne, so können dem nur taktische Erwägungen zu Grunde liegen.

Wie wenig genau es die römisch-vaticanische Presse mit der Wahrheit nimmt, beweist auch die Behauptung des „Osservatore Romano", die italienische Regierung habe nur durch die Heranziehung von Truppen verhindert, daß Kaiser Wilhelm bei seinem Besuche im Vatican den Insulten des Pöbels ausgesetzt worden sei. Der italienische „Pöbel" wußte sehr gut die Bedeutung des Besuchs des Kaisers Wilhelm II. in Rom zu schätzen, während Kaiser Wilhelm I. im Jahre 1874 seine Reise nur bis Mailand ausgedehnt hatte, weil damals ein Besuch bei Pius IX. unmöglich gewesen wäre. Richtig ist die Behauptung des vaticanischen Blattes nur insoweit, als allerdings in dem Rom der Römer kein Souverän auf freundlichen Empfang würde rechnen können, der lediglich zum Besuche des Papstes und in einem dem einigen Italien demonstrativen, feindlichen Sinne erschiene. Daß solche Besuche durch das Zusammenwohnen des Königs von Italien und des Papstes in Rom unmöglich gemacht werden, ist freilich kein Unglück. Aber Kaiser Wilhelm ist nicht nach Rom gereist, um den Papst zu besuchen, die Reise galt dem Verbündeten Deutschlands, dem Könige von Italien, dessen militärische Hilfe, wie Graf Herbert Bismarck der bereits mitgetheilten römischen Meldung der „Germania" zufolge dem Papst erklärt haben soll, Deutschland nicht entbehren kann, und der römische Pöbel hat genug politisches Verständniß, um diese Thatsache würdigen zu können, selbst wenn der Gast des Königs von Italien auch einen Besuch im Vatican abstattet.

Die Brodpreissteigerung.

Die in den letzten Wochen eingetretene Steigerung des Brodpreises, über welche aus den verschiedensten Theilen Deutschlands immer zahlreicher Nachrichten bekannt geworden sind, erhält die richtige Beleuchtung doch erst durch Mittheilungen, welche aus den Grenzbezirken, namentlich von der sächsischen und schlesischen Grenze gegen Böhmen, in die Presse gelangt sind. In allen deutschen Grenzbezirken kann Brod bis zu 3 Kgr. Gewicht in das deutsche Zollgebiet zollfrei eingeführt werden. Von dieser Vergünstigung wird jetzt in solchem Umfange Gebrauch gemacht, daß täglich Schaaren von Frauen und Kindern, selbst aus stundenweiter Entfernung, über die Grenze nach Böhmen wandern, um dort ihren Brodbedarf zollfrei einzuführen, denn jenseits der deutschen Grenze ist das Brod um drei bis vier Pfennige pro Pfund billiger als diesseits. Die in den deutschen Grenzbezirken wohnenden Bäcker sollen angesichts dieser Concurrenz, welche sie, da sie nur das mit den hohen deutschen Zöllen belastete Mehl verarbeiten können, unerträglich finden, bereits um Aufhebung der Vergünstigung der zollfreien Brodeinfuhr petitioniren. Das hieße aber die nöthige Reform am verkehrten Ende anfangen. Der in den Grenzbezirken wohnenden, meist unbemittelten Arbeiterbevölkerung darf am wenigsten in diesem Jahre, wo bei der geringen Kartoffelernte der Brodbedarf noch dringender ist als sonst, die im Interesse der Agrarier durchgesetzte Brodvertheuerung rücksichtslos auferlegt werden. Können die Bäcker in den Grenzbezirken bei der jetzigen Einrichtung die jenseitige Concurrenz nicht bestehen, so müssen sie in die Lage versetzt werden, ihrerseits Mehl ohne künstliche Vertheuerung zu verarbeiten, d. h. es muß ihnen gestattet werden, in entsprechendem Umfange Getreide und Mehl zollfrei vom Auslande zu beziehen. Die Erwägung, daß dabei ja die volle Vertheuerung des Brodkorns durch den Zoll von der Zollverwaltung offen zugegeben werden müßte, darf sicher nicht von dieser den Umständen nach einzig richtigen Maßregel abhalten, so lange nicht die völlige Aufhebung der Getreidezölle auch aller künstlichen Vertheuerung ein Ende macht.

Der gegenwärtige Stand der Goldproduction liefert einen recht lehrreichen Beitrag zur Beurtheilung der von den Bimetallisten seit Jahren aufgestellten und verwertheten Behauptung, daß nach unwiderleglichen wissenschaftlichen Beweisen die Goldproduction stetig abnehmen und somit die „Goldnoth" von Jahr zu Jahr bedrohlicher werden müsse. Hat nun auch eine Reihe von Jahren hindurch die Goldproduction sich thatsächlich vermindert, so ist doch in den letzten Jahren das Vorhandensein großer Goldfelder in Südafrika nachgewiesen und mit der Ausbeutung derselben begonnen worden; aber auch anderwärts hat die Production theilweise in Folge verbesserter Gewinnungsmethoden neuerdings wieder zugenommen. Ein Aufsatz im Londoner „Economist" legt dar, daß für das laufende Jahr nicht nur von Südafrika, sondern fast überall eine Zunahme der Goldproduction zu erwarten stehe. In Californien und Columbien seien größere Goldmengen producirt worden als im vorigen Jahre, in Süd- und Centralamerika, besonders in Brasilien, Mexico, Venezuela und der Argentinischen Republik ergebe sich eine bedeutende Zunahme; am meisten haben aber die britischen Besitzungen Mehrerträge geliefert, speciell Victoria und Neu-Südwales, und die Minen von Queensland, die in ihrer Production früher zurückgegangen, lieferten in den letzten Monaten ebenfalls bessere Erträge. Ueberdies habe auch das südliche Indien, welches 1887 für das ganze Jahr 62 000 Lstr. Gold producirte, in den neun Monaten des laufenden Jahres bereits 90 000 Lstr. ergeben und stelle für das ganze Jahr etwa 130 000 Lstr. in Aussicht. Den größten Fortschritt weise Südafrika auf, welches bestimmt zu sein scheine, eines der großen Goldproductionsländer der Welt zu werden. Zwar sei die Verwendung britischen Kapitals in den südafrikanischen Goldfeldern bisher im allgemeinen unproductiv gewesen, da die Verwaltung der Minen meistentheils entweder unfähig oder unehrenhaft oder beides zugleich gewesen sei; aber nichtsdestoweniger haben sich in ausgedehnten Landstrichen, besonders

Concert.

Das erste der sechs Abonnements-Concerte des Herrn C. Ziemssen in dieser Saison brachte uns ebenso wie das letzte der vorigen eine Reihe von reinen und vollen Kunstgenüssen. Nach Jahre langer Pause hatten wir den Vortheil, denjenigen Pianisten wieder hier zu hören, der heute neben einem Hans v. Bülow der bedeutendste in diesem Fache, und wie jener ein echter, ebenso denkender wie begabter und im höchsten Sinne fertiger Künstler ist. Die spielende Herrschaft über die äußersten Schwierigkeiten und eine vollendete Klangschönheit des technischen Materials selber, als des Anschlages in allen feinen Nüancen tritt bei ihm so, wie bei Bülow, die so zu fordern das Recht hat, in den Dienst tiefer, reifer Erfassung des Inhalts wie der Form der vorgetragenen Kunstwerke. Je seltener aber heute diese Forderung gerade von Pianisten erfüllt wird, desto freudiger hat es die Kritik anzuerkennen, wo sie einer solchen Künstler-Persönlichkeit begegnet. Nach dem Reisen von Stadt zu Stadt, auf welches die Künstler angewiesen sind, wenn sie Talent und Fertigkeit und die auf die Aneignung der letzteren verwendete Zeit und Kraft im idealen wie im praktischen Sinne fruchtbar machen wollen, kommt es ganz auf die musikalische Widerstandskraft des Talentes gegen die abstumpfende Gewalt dieser Lebensform an, wie viel nach längerer Zeit von der reinen und feinen künstlerischen Empfindung, die zu idealer Ausübung ihres Berufes gehört, in ihnen noch bleibt, und in **Eugen d'Albert** haben wir einen jener musikalisch Unverwüstlichen vor uns, die mit jedem ersten Tone in die ideale Sphäre der Kunst eintreten und sie nicht eher als mit dem letzten Tone des Programms wieder verlassen. Schon mit der Wahl des G-dur-Concertes von Beethoven, des beinahe leichtesten der Beethoven'schen Concerte für Klavier und Orchester, ist jene Gesinnung bekundet, welche auf den rein künstlerischen Werth des Klavierspiels das entscheidende Gewicht legt, und nur ein echtes Talent kann es wagen, mit diesem Concert vor ein kunstsinniges Publikum zu treten: denn wenn die Technik desselben einen Druck von sieben Atmosphären auf die Hand und Grad der Schwierigkeit eines Stückes ausübt, so gehört doch jenes Werk immerhin zu denen, welches wenigstens zu Hause jeder leidlich geübte Klavierspieler, der seinen Cramer und Clementi kennt, vom Blatte spielen muß. Aber der Geist! der sich eben nicht auf der Etuden-Parade erweist. Der stärkste Prüfstein ist dafür der zweite Satz dieses Concertes, welches in wenigen gleichsam improvisatorisch zerstreuten Tönen so viel Tiefe und Erhabenheit birgt. Der Verfasser dieser Zeilen schrieb als Jüngling beim ersten Bekanntwerden mit diesem Satz, innerlichst ergriffen nach dem Durchspielen in sein Exemplar „fernab und fremd und heilig erhaben, — still und groß und duldungsreich" und er bekennt, in der tiefempfundenen Wiedergabe durch Herrn **d'Albert** im Verein mit dem Theil'schen Orchester jene Auffassung zum ersten Mal verwirklicht gehört zu haben; nur die ersten forte-Takte des Orchesters hätten im Kothurnschritt, schwerer, feierlicher, nicht ganz so marschmäßig erklingen müssen — es sind das Unterschiede, die im Tempo und allem auf ein Minimum hinauslaufen und doch so bedeutsam sind. Wer wollte nun weiter die Wirkungen dieses herrlichen Vortrages in den anderen Sätzen beschreiben! Wir beschränken uns darauf, für die von Herrn **d'Albert** eingelegten Cadenzen im ersten und dritten Satz unseren besonderen Dank auszusprechen: sie waren völlig im Geiste der Composition erfunden. Das technisch Brillante war zwar keineswegs daran gespart, aber es gab sich nicht aufdringlich und vor allem bewährte sich der edle Geschmack des Künstlers darin, daß sie in den Dimensionen maßvoll gehalten waren. Wir haben es bei solcher Gelegenheit sonst erlebt, daß der Pianist es nicht unterlassen konnte, sich in eitler Breite zu ergehen.

Das Programm war auf das geschmackvollste zusammengestellt, indem auf die feurige und doch zarte Euryanthe-Ouverture das Concert mit seinem ersten Satz folgte, der sich wie eine von mildem Sonnenschein erleuchtete weite und stille Landschaft ausbreitet; auf das Concert folgten sodann vier Klavierstücke, in denen der Künstler, was an zwingender Klarheit, an tiefem und interessantem Wesen, an siegreichster Fertigkeit in ihm vorhanden ist, zu reicher Geltung bringen konnte: die von ihm pompös für das Klavier bearbeitete Passacaglia i C-moll für Orgel von J. S. Bach (zu näherer Erläuterung dieser Bezeichnung fehlt uns hier der Raum) eine Rhapsodie aus op. 79 von Brahms, ein düster geistreiches Stück, welches in diesem Vortrage nicht weniger als Bach eben leicht verständlich wurde; eine ernste und edle Barcarolle von Rubinstein (die 5.) und zum Schluß die Tarantella aus der Folge Venezia e Napoli von Liszt, dessen Geburtstag auf diesen Tag fiel. Würdiger hätte dieser Gedenktag, wenn es ausdrücklich geschehen wäre, nicht gefeiert werden können. Es folgten dann sehr anziehende Orchesterpiecen von Massenet (Aîr de ballet und Angelus aus den Scènes pittoresques) von echt französischem Charakter, die das Orchester freilich im Sinne des Effectes durch scharf gegensätzliche Gegenüberstellung der einzelnen Instrumentengruppen behandeln (Streicher, Blechbläser, Holzbläser in virtuosischer Bethätigung), es also gewissermaßen theatralisch auflösen; indessen geschieht es mit soviel Geist und Erfindung, daß man es sich schon einmal gefallen lassen kann.

Den Schluß machte Chopins E-moll-Concert, weise, als am wenigsten Concentration vom Hörer fordernd, an das Ende des Programms gestellt. Im wesentlichsten Unterschiede von dem Beethoven-schen Concert ist dieses von vornherein auf den großen Saal, ein großes Publikum und auf den modernen Flügel berechnet: in den strengen Formen des Concertes mit Orchester ist Chopin bekanntlich nicht, der er sein kann; der erste und dritte Satz stehen der von Kalkbrenner beherrschten Vergangenheit des Klavierspiels noch sehr nahe, wiewohl Chopin es war, der sie dann besiegte; nur aus dem Andante spricht sein Genius deutlicher. Für das Orchester und den Dirigenten war letzteres bei erster Bekanntschaft mit dem Spieler ein gefährlich Stück Arbeit, dessen Herr Kapellmeister **Theil** sich mit großer Gewandtheit zu entledigen wußte, — daß der Ausdruck auch von Seiten des Spielers hier nicht derselbe sein konnte, wie er mit einer länger ihm vertrauten Kapelle hätte werden können, versteht sich für uns von selbst. Wir hatten etwa den Eindruck, wie wenn zwei Freunde sich im Dunklen dicht an einander halten, um Weg und Ziel nicht zu verfehlen: der Spieler muß in diesem Falle seine Phantasie einschränken; doch ist dieser Fall immer noch ein anderer, als wenn er keine Phantasie hat. In gewissem Maß und Sinne gilt diese Einschränkung übrigens auch für das Beethoven'sche Concert, welches für Verhältnisse gedacht ist, in denen der Spieler sich in Bezug auf Behandlung der Tempo weiter gehen lassen durfte, als irgend ein Klavierspieler in einem Saale, der 1200 Personen faßt, selbst mit einem vertrauten Orchester es sich heute würde gestatten können. Mit erstaunlicher Klarheit bei immer elastisch dynamischer Behandlung des Vortrages besiegte der Künstler die enormen Schwierigkeiten des Werkes. Namentlich ist sein Diminuendo schön — auch dies ist ein Privilegium des Talents, während der Modevirtuose die Farben zwar alle besitzt, aber was er damit zu Wege bringt, unterscheidet sich vom musikalisch Schönen wie ein Gemälde von einem Oeldruck, der die Farben mehr oder minder täuschend, doch nur nebeneinander setzt oder -klext. Und im stärksten forte bleibt sein Anschlag schön, wo andere selbst den stärksten Flügel noch überbieten, daß er heiser wird und kracht: diese stählerne Hand bleibt aber immer wie Stahl elastisch, weil die musikalische Empfindung einen **d'Albert** keinen Augenblick verläßt. Er wurde mit Wärme beim Kommen begrüßt, mit Begeisterung beim Scheiden mehrfach hervorgerufen.

Die Leistungen der C. Theil'schen Kapelle und ihres Dirigenten wurden bei weitem nicht so aufgenommen, wie sie es bei ihrer großen Präcision, ihrem musikalischen Schwunge und der Virtuosität der einzelnen Gruppen des Orchesters verdient hätten — es ist nur zu bedauern, daß das Talent und die gleichfalls unverwüstliche Elasticität dieses Mannes, der wahrlich schwerer als irgend ein Musiker an seinem Handwerk zu tragen hat, sich nicht anders als in der trüben Atmosphäre bethätigen können, welche die Verbindung leiblicher Genüsse mit geistigen nun einmal für die letzteren erzeugt. Aber an geweihter Stätte schweigt in Danzig die Muse der Symphonie, und Beethovens Werke mit allen anderen, die es sich verlohnte im Apollosaale aufzuführen, sind für uns seit Jahren todt — davon vielleicht ein anderes Mal, für heute nur soviel, daß die schlechten Verhältnisse nicht daran schuld sein können, in welchen in einer Saison das Theater zweimalhunderttausend Mark zu seinem Bestehen beansprucht: der hundertste Theil davon genügt schon für 3 bis 4 Symphonieconcerte.

C. F.

ders in den Districten De Kaap und Witwatersrand, die Goldfundstätten als außergewöhnlich reich und ergiebig erwiesen und einige Unternehmungen mit mäßigen Kapitalbeträgen und lokaler Verwaltung gediehen sehr gut. Der Goldexport aus Südafrika wurde 1885 mit 69 543 Lstr. bewerthet, in 1886 war der Werth auf 133 534 Lstr. und in 1887 auf 235 937 Lstr. gestiegen. Für die ersten sechs Monate des laufenden Jahres erreichte der Export die Höhe von ca. 390 000 Lstr. und spätere Berichte eröffnen die Aussicht, daß die Jahresproduction nicht weit hinter einer Million Lstr. zurückstehen dürfte, d. h. 750 000 Lstr. mehr als im vorausgegangenen Jahre.

Im ganzen schätzt der „Economist" die Zunahme der diesjährigen Goldproduction gegen das Vorjahr für die britischen Besitzungen allein auf etwa 1 Mill. Lstr. Wie die Production anderer Länder sich schließlich stellen werde, bleibe abzuwarten; man dürfe indeß die Gesammtproduction immerhin auf 20½ bis 21 Mill. Lstr. veranschlagen, so daß dieselbe diesmal der Ziffer von 1885 (20,72 Mill. Lstr.) ungefähr gleichkommen dürfte.

Aus dem socialdemokratischen Lager

berichtet der „Hamburger Correspondent" nach Lectüre des „Socialdemokraten" in London von zwei in der neusten Nummer des Blattes erfolgten Parteikundgebungen, von welchen die eine zum wiederholten Male sehr energisch „gegen die Ausreißerei" der mit Untersuchungshaft oder Gefängnißstrafe bedrohten Genossen die Stimme erhebt, während in der anderen, ebenfalls nicht zum ersten Male, bereits jetzt zum Sammeln für die nächsten Reichstagswahlen geblasen wird. Es sei gar keine Zeit mehr zu verlieren, heißt es in dem Klarmartikel, die Candidatenfrage müsse, wo sie nicht schon geregelt sei, soweit wie möglich in Ordnung gebracht werden. An vielen Orten scheine man die Nothwendigkeit, schon jetzt mit den Wahlvorbereitungen zu beginnen, nicht genügend begriffen zu haben. Besonders wird darauf hingewiesen, daß der Kreis, innerhalb dessen die Partei bisher ihre Candidaten suchte, in neuerer Zeit enger geworden sei. Es werde daher bei der Wahl von Candidaten diesmal weiter gegriffen werden müssen, und da dem „Unfug der Vielcandidaturen" diesmal unter allen Umständen ein Ende gemacht werden müsse, so würden die Genossen in vielen, wenn nicht den meisten Wahlkreisen, neue Candidaten sich suchen müssen, was mitunter nicht so ganz leicht sei.

Doch eindringlicher wird den „Ausreißern" ins Gewissen geredet, deren Handlungsweise nicht streng genug verurtheilt werden könne, da sie doch dieselbe nur erreichen würden, daß insbesondere künftig jeder Socialdemokrat, dem eine Untersuchung bevorstehe, sofort in Haft genommen werde. Wer sich trotzdem zur Flucht entschließe, dem müsse begreiflich gemacht werden, „daß er nicht bloß die Achtung der Genossen, sondern auch das Recht auf Unterstützung verwirkt hat".

Eine auffällige Meldung

aus Berlin bringt der Londoner „Star", das Organ der dortigen Parnelliten. Dieselbe lautet: „Es heißt, daß die Staatsanwaltschaft bei dem bevorstehenden Prozeß Geffcken die Kaiserin Friedrich als Zeugin vorzuladen beabsichtigt. Man wird sich daran erinnern, daß die Kaiserin zu Anfang dieses Monats eine Zeitlang in Abergeldie zubringen wollte. Alle Vorbereitungen zu der Reise waren fertig und Ihre Majestät war im Begriffe abzureisen, als Dr. Geffcken verhaftet wurde. Plötzlich änderte die Kaiserin ihre Pläne und anstatt von Kiel nach England zu reisen, beschloß sie, in Deutschland zu bleiben. Der Grund für diese Aenderung war, daß die Andeutung an sie gelangte, ihre Gegenwart möge bei dem Prozesse erwünscht sein."

Daß die Staatsanwaltschaft oder der Untersuchungsrichter im Prozeß Geffcken das Zeugniß der Kaiserin Friedrich nachgesucht hätten, ist, bemerkt dazu die „Voss. Ztg.", bisher nicht bekannt geworden, obwohl die Voruntersuchung, wenn sie noch nicht geschlossen ist, doch vermuthlich sehr nahe vor ihrem Abschluß steht. Die Angabe des Londoner Blattes, daß die Staatsanwaltschaft die Kaiserin als Zeugin „vorzuladen" beabsichtige, widerspricht dem deutschen Prozeßgesetz, nach welchem die Mitglieder der landesherrlichen Familien überhaupt nicht zum Erscheinen vor Gericht zu laden, sondern in ihrer Wohnung zu vernehmen sind.

Die französische Einkommensteuervorlage.

Nach der vom Finanzminister Peytral ausgearbeiteten Vorlage über die Einkommensteuer soll die Steuer für das Einkommen aus erworbenem Vermögen 1 Proc., die Steuer für die Erträge aus Arbeit ½ Proc. betragen, alles Einkommen, was den Betrag von 2000 Frcs. nicht übersteigt, soll der Steuer nicht unterliegen. Ausländer, die einen festen Wohnsitz in Frankreich haben, sollen bezüglich der Einkommensteuer ganz dieselben Verpflichtungen haben wie die Franzosen. Die Vorlage hat in dem gestern Vormittag stattgehabten Ministerrathe die Zustimmung des Ministeriums erhalten und soll demnächst dem Präsidenten Carnot zur Genehmigung unterbreitet, sodann aber in der Kammer eingebracht werden.

In Deputirtenkreisen scheint man der Vorlage bis jetzt wenig geneigt, und da, wie heute Morgen telegraphisch gemeldet, sich auch Blätter wie der „Temps" gegen die Vorlage aussprechen, dürfte dieselbe wenig Aussicht auf Annahme haben.

Die Armeereform in Spanien.

In Spanien besteht bekanntlich seit längerer Zeit eine latente Ministerkrisis. Das erste Opfer derselben dürfte nach einer Madrider Meldung der Kriegsminister O'Ryan sein. Es wäre allerdings eine wahre Ironie des Schicksals gewesen, wenn O'Ryan, welcher ein erbitterter Gegner der Cassola'schen Armeereform ist, dieselbe vor den dieser Tage zusammentretenden Cortes hätte vertreten müssen. Es soll nämlich, wie weiter gemeldet wird, nunmehr so ziemlich ausgemacht sein, daß die Militärreformvorlage nicht durch königliches Decret ausgeführt, sondern in geänderter Form den Cortes vorgelegt wird. In diesem Falle dürfte wohl auch der Rücktritt jener Ministergruppe zu erwarten sein, welche sich für die Durchführung des unveränderten Cassola'schen Reformplanes auf dem Decretwege eingesetzt hatte; es sind dies der Minister des Innern Morel, der Finanzminister Puigcerver und der Bautenminister Canalejas. Die Cassola'sche Militärreform verlangt nicht nur die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht, sondern unterwirft auch die Abgrenzung der Commandos und der Militärbezirke einer völligen Aenderung; zugleich beraubt der Entwurf die Specialwaffen, insbesondere den Generalstab, sämmtlicher Privilegien, welche sie bisher genossen haben. Man begreift also die Abneigung der politischen Generale wie Martinez Campos, Jovellar, Concha und anderer gegen ein so kühnes Reformprogramm, welches das militärische Spanien von Grund aus umzugestalten beabsichtigt.

Deutschland.

* Berlin, 22. Oktober. Der zehnjährige Erinnerungstag des Socialistengesetzes gab den Berliner Socialdemokraten in der Nacht zum Sonntag Veranlassung zu verschiedenen Kundgebungen. Im Norden und in den an den Norden angrenzenden Theilen des Centrums der Stadt fanden sich, wie der „Voss. Ztg." berichtet wird, überall, wo sich glatte Flächen an den Straßen darboten, an den Anschlagsäulen, Müllkästen etc. Inschriften, welche offenbar durch Kautschukstempel hergestellt waren. Im Süden und in Friedrichshain waren an geeigneten Stellen, auch an Fernsprechdrähten, rothe Fahnen oder Fähnchen angebracht. Von diesen Zeichen, die zum großen Theile sogleich von der Polizei entfernt wurden, war am Sonntag Morgen noch manches, heute früh noch vereinzeltes zu sehen. Nach dem „Kl. Journ." wurde am Sonntag früh in der Gneisenaustraße an den Telephondrähten, welche sich vom Hause Nr. 23 nach dem Hause 86 quer über die Straße spannen, eine große rothe Flagge. Sie trug in schwarzen Lettern die Inschrift: „G . . . Gesetz! 1878/1888 X." Um sieben Uhr erschien die Feuerwehr am Platze, setzte die große Rettungsleiter an und holte die blutrothe Flagge herunter. Das Merkwürdigste dabei ist, daß sich im Hause Gneisenaustraße 23 ein Polizeibureau befindet. Verhaftungen sollen nicht vorgekommen sein.

* [Graf Douglas] hat, der „Voss. Ztg." zufolge, die ihm von den Cartellparteien im 1. Berliner Wahlkreise angebotene Candidatur abgelehnt. Die „Nordd. Allg. Ztg." behauptet das Gegentheil. Wer hat recht, muß man abwarten.

* [Emin Pascha], so schreibt Prof. A. Kirchhoff in Halle der „Saale-Ztg.", gehört einer oberschlesischen Familie an, in deren Adern viel semitisches Blut fließt. Seine eigene Mutter ist jüdischer Abkunft, war aber bei der Geburt ihres Sohnes Eduard, der sich später Emin nannte, längst Christin. Von seinem einer uralten Lutheranerfamilie angehörigen Stiefvater wurde der junge Eduard Schnitzer streng kirchlich erzogen. „Emin", so behauptet die Mutter desselben, „ist niemals zum Islam übergetreten; in allen ihr zugegangenen Briefen hat er sich energisch gegen eine solche Zumuthung verwahrt."

* [Zur Abwehr antidynastischer Bestrebungen]. Die „Kreuzztg." berichtet, daß nach dem dänischen Blatt „Politiken" gemeldet wird, es seien anläßlich der Anwesenheit Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm in Peterhof, Kopenhagen, Wien und Rom principielle Vereinbarungen, betreffend gewisse sociale Fragen, und besonders mit Bezug auf die Abwehr antidynastischer Bestrebungen, getroffen worden.

* [Arbeitgeber-Vereine.] Aus dem Königreich Sachsen vernimmt die „Nat.-Ztg.", daß der Vorgang des Herrn Curt Starke in Mittweida, die Gründung von Arbeitgeber-Vereinen nach den Principien des anhaltischen Vereins, vielfache Nachfolge finden wird. An vielen Orten, so namentlich im Landkreise Dresden, in Hainichen, Crimmitzschau, Schwarzenberg, Chemnitz u. s. w., ist die Bildung solcher Vereine theils in Aussicht genommen, theils schon eingeleitet. Der erwähnte Verein für den Amtsbezirk Mittweida zählt bereits 24 Mitglieder (⅔ der im Bezirk ansässigen Industriellen) mit etwa 2300 Arbeitern, der anhaltische Verein 65 Mitglieder mit über 8000 Arbeitern.

* [Gegen die Londoner Zuckerconvention.] Am 20. Oktober haben die Zuckerindustriellen den Kampf gegen die Londoner Zuckerconvention eröffnet. Die Hauptversammlung des Vereins für Rübenzucker-Industrie für Halle a. S. und Umgegend nahm folgende Resolution an: „Die am 31. August d. J. in London beschlossene Convention über Abschaffung der Zuckerprämien erscheint zunächst im Interesse der Colonien und englischen Raffinerien getroffen. Sie ist ferner als eine Maßregel gegen die Interessen der Rübenzucker-Industrie zu betrachten, weil sie durch das Aufgeben des bisherigen Princips der Rohmaterialsteuer die Industrie gesetzlichen Bestimmungen unterwerfen will, welche, auf die Rübenzucker-Industrie angewandt, noch stets in der Concurrenz mit dem Rohzucker am Weltmarkte unheilvolle Folgen gehabt haben. Die Convention ist ferner ihrem Inhalte nach und weil nicht alle Zucker producirenden Staaten derselben beigetreten sind, nicht geeignet, der Industrie die so dringlich wünschenswerthe und für ihre gedeihliche Weiterentwicklung nöthige endliche Ruhe in der Steuergesetzgebung zu geben."

Liegnitz, 21. Oktober. In der heute Nachmittag im „Kronprinzen" abgehaltenen, außerordentlich zahlreich besuchten Versammlung liberaler Wähler wurden als Candidaten der freisinnigen Partei für die bevorstehende Landtagswahl einstimmig erklärt die Herren: Brauerei-Director Hauptmann a. D. Goldschmidt und Kaufmann Stadtrath Lange, nachdem dieselben unter lebhaftem Beifall vor den Wählern ihr Programm entwickelt hatten.

Birnbaum, 22. Okt. In der hier am 20. Oktober stattgehabten, stark besuchten Versammlung liberaler Urwähler wurde der bisherige liberale Abgeordnete, Land-Gerichts-Director Senfft in Ostrowo, einstimmig wieder als Abgeordnetencandidat der Liberalen für die Neumark nominirt und eine diesbezügliche Resolution gefaßt.

Hamburg, 22. Oktbr. Die Constituirung der Hamburg-Pacific-Linie als Actiengesellschaft ist nunmehr erfolgt. Das Kapital soll alsbald nach der Constituirung erhöht, außer den bereits in Fahrt befindlichen und außer den drei in Bau begriffenen Dampfern sollen behufs Vermehrung der Flotte noch mehrere große Dampfer gekauft werden, um regelmäßig alle 14 Tage Expeditionen vornehmen zu können.

Bremen, 22. Oktober. Bei dem gestern Abend anläßlich der Eröffnungsfeier des neuen Freihafengebiets im Museum stattgehabten Festessen brachte der Bürgermeister Duermann ein jubelnd aufgenommenes Hoch auf den Kaiser Wilhelm aus. Der Senator Marcus hob in seiner Rede das freundliche Entgegenkommen der Zollbehörden und Beamten hervor und toastete auf den anwesenden Geheimen Oberfinanzrath Pochhammer (Hamburg), worauf der letztere dankte und Bremens Handel und Schiffahrt hoch leben ließ. Der Präses der Handelskammer Pagenstecher trank auf das Wohl der Behörden und ihrer Vorstände, der Präses der Gewerbekammer auf das Heer und die Marine und der Regiments-Commandeur v. Drodowsky auf die Stadt Bremen.

Schweiz.

Bern, 21. Oktbr. In Orbe ist Miß Stirling, Hauptmännin der „Heilsarmee", wegen Anwerbung von Gläubigen zu 100 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Frankreich.

Paris, 22. Oktober. Französischerseits ist sofort strenge **Untersuchung des Vorfalls in Havre**, wo nächtlicher Weile das Schild des deutschen Consulats abgerissen wurde, angeordnet worden.

Belgien.

Brüssel, 22. Oktbr. Bei der **Stichwahl** zwischen dem gemäßigt liberalen Candidaten Graux und dem katholischen Candidaten Powis für den durch den Tod eines katholischen Abgeordneten für Brüssel erledigten Deputirtensitz wurde ersterer mit 5351 Stimmen gewählt. Powis erhielt 5108 Stimmen. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 22. Oktober. Nach einer Meldung aus **Baku** sahen der **Kaiser** und die Kaiserin am Sonnabend von ihrem Quartier aus eine vorüberziehende Karawane, bestehend aus Kameelen, Maulthieren und mit einem Pferde bespannten hochrädrigen Wagen, welche ein deutliches Bild der Verkehrsweise zwischen Transkaukasien und Centralasien darstellte, an. Am Abend besuchte die Kaiserin mit ihren Söhnen einen uralten Hinduh-Feuertempel und die Werke der Baku-Naphta-Compagnie. Gestern am Spätabend reiste die kaiserliche Familie nach Karojosy, einer Eisenbahnstation nach Tiflis, wo eine zweitägige Hofjagd stattfinden wird, und begiebt sich darauf nach Kutais.

Petersburg, 22. Oktbr. Nach einer weiteren Meldung aus **Baku** besichtigte der Kaiser mit der kaiserlichen Familie gestern Nachmittag in eingehendster Weise die Werke der Nobel'schen Naphta-Industrie, die Balachan'schen Naphtaquellen und die Schibajew'schen Naphtawerke.

Von der Marine.

Wilhelmshaven, 20. Oktober. Anläßlich des Stapellaufs des „Rè Umberto" hatten die hiesigen Marine-Ingenieure ein Glückwunschtelegramm an die italienischen nach Castellamare gesandt. Hierauf dankten die letzteren in wärmsten Worten mit gleichzeitigen Glückwünschen für beide Monarchen.

Am 24. Oktbr.: S.-A. 6.46, U. 4.42. **Danzig, 23. Oktbr.** M.-A. 7.24, M.-U. 11.5.

Wetteraussichten für Mittwoch, 24. Oktober, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Früh in vielen Gegenden Nebel. Tags über meist heiter, Sonnenschein, warm für die Jahreszeit, veränderlich wolkig. Meist leichte und schwache Luftbewegung, auch Windstille.

* [Herabsetzung der Ladefrist.] In Folge des allgemeinen Mangels an bedeckten Güterwagen ist, wie die königl. Eisenbahn-Direction zu Bromberg bekannt macht, mit Genehmigung des Ministers der öffentlichen Arbeiten die Ladefrist für diese Wagengattung für alle bis zu 5 Kilom. von der Station entfernt wohnenden Interessenten vom 22. d. Mts. ab auf 8 Tagesstunden (einschließlich der Mittagsstunden) herabgesetzt.

* [Verlegung der Control-Versammlungen.] Die auf den 6. November anberaumten Control-Versammlungen für hiesige Reserve- und Landwehrmannschaften sind, wie das hiesige königl. Bezirks-Commando uns mitzutheilen ersucht, auf den **7. November** verlegt worden.

□ [Neuer Eisbrecher.] Der zur Offenhaltung des hiesigen Fahrwassers auf der Schiffswerft des Herrn Klawitter erbaute Eisbrecher ist so weit fertig gestellt, daß er vom Stapel gelassen werden konnte.

* [Von der Weichsel.] Plehnendorf, 23. Oktbr. Heutiger Wasserstand am Oberpegel 3,90, am Unterpegel 3,88 Meter.

* [Disciplinarkammer für Reichsbeamte.] Für die erledigte Stelle eines Mitgliedes der kais. Disciplinarkammer für Reichsbeamte in Königsberg hat der Bundesrath dem Kaiser den Herrn Oberpostdirector Wagener in Danzig in Vorschlag gebracht. Mitglied der Danziger Disciplinarkammer ist dagegen der Königsberger Oberpostdirector.

* [Die Einstellung der Rekruten] bei den hiesigen Infanterie-Regimentern und Pionieren wird in diesem Jahre am 6. November stattfinden.

* [Danziger Jagd- und Reiter-Verein.] Sammelort zur Schleppjagd morgen Nachmittag 2 Uhr am West-Ausgang von Pietzkendorf.

* [Bildungsverein.] Vor zahlreichen Zuhörern hielt gestern Herr Dr. Dasse einen Vortrag über Kaiser Friedrich III. Wohl selten hat ein Fürst, dem eine so kurze Regierungszeit beschieden war, einen so nachhaltigen Eindruck auf sein Volk gemacht, wie Kaiser Friedrich. Es war deshalb eine dankbare Aufgabe für einen Redner, ein Lebensbild von Kaiser Friedrich zu geben, da er der Theilnahme seiner Zuhörer von vornherein gewiß ist. Die Zuhörer folgten mit großem Interesse den Ausführungen des Redners. Vorträge der Liedertafel eröffneten und schlossen die Feier.

* [Unfall.] Der Heizer Johannes J. von hier stürzte gestern während der Arbeit auf dem Dampfer „Mlawka" aus einer Höhe von ca. 10 Fuß in den Schiffsraum hinunter, wobei er eine bedeutende Lappenwunde am Kopfe erlitt. Der Verunglückte wurde nach dem Stadtlazareth in der Sandgrube befördert und ihm dort die Wunde vernäht.

* [Irrige Nachricht.] Die uns gestern durch einen Lokal-Berichterstatter übermittelte Nachricht, daß der am 14. d. M. durch Messerstiche verletzte Arbeiter Karl Kelpin aus Stolzenberg seinen Wunden erlegen sei, erweist sich als irrig. K. wurde am 16. d. M. dem Stadtlazareth zugeführt und befindet sich dort noch in ärztlicher Behandlung, seine Genesung erwartend.

* [Leichenfund.] Die 8jährige Tochter des Arbeiters Zwikowski, welche am 2. Oktober auf räthselhafte Weise verschwand, wurde gestern an der Speicherinsel aus der Mottlau aufgefischt.

[Polizeibericht vom 23. Oktober.] Verhaftet: Ein Junge wegen Diebstahls, 1 Kaufmann, 1 Kellner wegen groben Unfugs, 1 Schuhmacher, 1 Segelmacher wegen Sachbeschädigung, 4 Obdachlose, 2 Dirnen. — Gefunden: 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Stück Parchend und 1 Stück Leinwand, abzuholen von der Polizei-Direction.

± **Neuteich**, 22. Oktober. Im Deutschen Hause tagte gestern eine **Versammlung freisinniger Wähler**, in welcher sich die beiden Landtags-Candidaten der Partei, Herr Landgerichtsrath Bischoff-Elbing und Herr Heinrich Stobbe-Tiegenhof den Wählern vorstellten. Herr Stobbe, der zuerst das Wort ergriff, bekennt sich zur freisinnigen Partei, deren Programm er kurz besprach. Auf die Weichsel-Nogat-Regulirung eingehend, sprach er sich für die gänzliche Coupirung der Nogat aus und will in diesem Sinne thätig sein. Er glaubt, daß nach Ausführung des jetzt beschlossenen Projectes, im Falle sich das Eiswehr in der Nogat hält, in einigen Jahren eine Versandung derselben eintreten wird, die der Coupirung gleichkommt. Herr Landgerichtsrath Bischoff führte eingehend aus, gerade diesmal sei dringende Veranlassung, alle Kräfte anzustrengen, weil es sich erstens um eine fünfjährige Legislaturperiode handelt, und zweitens weil der neue Monarch wünscht, daß die Volksmeinung getreu in die öffentliche Erscheinung trete. Der Kaiser will wissen, wie sein Volk denkt; er habe die feste Absicht, constitutionell zu regieren. Ins Abgeordnetenhaus müssen daher selbstständige Männer geschickt werden. Mit der Regierung Friedrichs III., welcher der liberalen Richtung zweifellos ergeben war, falle der thörichte Vorwurf der Königsfeindschaft, der den Liberalen gemacht werde, ins Blaue. Nach einer Beleuchtung der Ungiltigkeitserklärung der vorigen Wahlen weist Redner die Besorgniß zurück, als ob freisinnigen Männern durch ihre Abstimmung materieller Schaden erwachsen könne. Bezüglich der Verhandlungen des vorigen Abgeordnetenhauses bemerkt er, daß die freisinnige Partei der Landgüterordnung für Schleswig-Holstein, den Polengesetzen, der fünfjährigen Legislaturperiode etc. nicht habe beistimmen können. Daß mit der Staatseisenbahn so viel Geld verdient werde, ist nicht richtig. Es sollten die Frachten ermäßigt werden, z. B. ein Differentialtarif für Getreide nach dem Westen eingeführt werden. Das Schuldotations-Gesetz und das Nothstandsgesetz seien von allen Parteien bewilligt worden. Redner besprach dann die Steuerpolitik, die dringende Nothwendigkeit einer neuen Landgemeinde-Ordnung und meinte dabei: Die Conservativen würden im nächsten Abgeordnetenhause für das Polizeikostengesetz wirken, sich aber gegen die Landgemeinde-Ordnung und das Wildschadengesetz ablehnend verhalten. Auch darum sei es nothwendig, freisinnige Männer in den Landtag zu wählen.

Marienburg, 22. Oktbr. Der **Kaiser** hat auf das Gesuch des hiesigen Arbeiters Truschkowski bei dessen am 8. August geborenen neunten Sohne **Pathenstelle** übernommen und ein Pathen-Geschenk von 30 Mark übersandt.

* **Graudenz**, 22. Oktbr. Gestern hat sich hier ein lokaler **Zweigverein der deutschen Colonial-Gesellschaft** gebildet, nachdem Director Dr. Prowe aus Thorn einen Vortrag über die Colonisationsbestrebungen gehalten. Dem neuen Zweigverein sind ca. 20 Mitglieder beigetreten. — Am Sonntag wurde hier ein **Bezirkstag** des deutschen **Kriegerbundes** für das südliche Westpreußen abgehalten, dem Delegirte von 11 Vereinen beiwohnten. Bei dieser Gelegenheit wurde das vom deutschen Kriegerbund der Fahne des Vereins Graudenz, welche sich bei dem Begräbniß des Kaisers Wilhelm am 16. März über den Sarg gesenkt hat, verliehene Fahnenband feierlich an dem Fahnenstock befestigt.

Cöslin, 22. Oktbr. Wie die „Cösl. Ztg." mittheilt, ist eine **Vereinigung aller Liberalen** unseres Wahlkreises für die bevorstehenden Landtagswahlen zu Stande gekommen. Es haben die Vertrauungsmänner der liberalen Partei in einer aus allen Theilen des Wahlkreises besuchten Versammlung beschlossen, den Wählern die Herren Grunow, erster Director des Kunstgewerbemuseums zu Berlin, und Wendorff, Rittergutsbesitzer zu Naulin bei Pyritz, in Vorschlag zu bringen. Beide Herren haben sich bereit erklärt, hierhier zu kommen und ihre politische Stellung in öffentlicher Versammlung klarzulegen.

Königsberg, 22. Oktbr. Eine der wenigen **Originalfiguren** unserer Stadt, deren sich namentlich die älteren und ältesten Semester unserer früheren akademischen Bürger mit Vergnügen erinnern werden, die unter dem Namen „Tante Fischer" oder „Madamchen Fischer" wohl auch in allen anderen Kreisen der Stadt wie nicht minder der Provinz bekannte Wirthin des im Mühlengrunde belegenen Braunbierlokals „Zur Wolfsschlucht", ist Sonnabend Abend in dem hohen Alter von 92 Jahren verstorben. Die wunderliche alte Frau, welche allen Errungenschaften der Neuzeit durchaus abhold war und seit einem Menschenalter ihr Haus nicht verlassen haben soll, durfte sich der Bekanntschaft mancher hochstehenden Persönlichkeit rühmen; ganz besonders stolz aber ist sie darauf gewesen, daß Kaiser Friedrich III. als Kronprinz fast nie in Königsberg gewesen ist, ohne ihr Lokal mit seinem Besuche zu beehren. Sein frühzeitiger Tod ging der alten Frau darum auch ganz besonders nahe. (K. H. Z.)

Vermischte Nachrichten.

* [Pfarrer Schleyer], der Erfinder des „Volapük", ist nunmehr, wie der „Straßb. Post" aus Konstanz mitgetheilt wird, doch gestorben, und zwar am 18. d. M. Nachdem die Krankheit sich anscheinend gebessert hatte, trat vor einigen Tagen ein todtbringender Rückfall ein. Schleyer war 60 Jahre alt.

* [Heiteres.] Seit der Ernennung des Grafen Schönborn zum österreichischen Justizminister coursirt das Witzwort: „Jetzt ist die Justiz schönbornirt."

* [Unglückliche Jagd.] Man berichtet der „Schl. Z." aus Pest: Die Gutsbesitzer Josef Balogh, Berthold Bodor und Alexander Bodor jagten dieser Tage in den ó-füzeser Waldungen. Die Treiber stöberten einen riesigen Eber auf. Als auf denselben ein Schuß abgefeuert wurde, stürzte das nur leicht verwundete Wild schnurstracks auf die Jäger zu. Balogh wurde von dem wüthenden Thiere niedergerannt; alsbald jedoch stand er auf den Beinen, ohne jedoch von der Waffe Gebrauch machen zu können, da der Eber bald wieder auf ihn losstürzte und ihn abermals zu Boden warf. In diesem Augenblick kam A. Bodor herbeigeeilt, allein er wagte nicht zu schießen, da er befürchtete, den mit dem Eber kämpfenden Balogh zu treffen. Erst als Balogh wieder auf dem Boden lag, feuerte Bodor und traf das Thier unter dem Auge. Balogh war inzwischen bereits schwer verletzt. Der Eber wandte sich nun zur Flucht und rannte hierbei abermals zwei Treiber nieder; einige Secunden später stürzte das Wild, von einer neuen Kugel Bodors getroffen, zu Boden. Nun wurde von allen Seiten auf den Eber gefeuert, allein erst der 23. Schuß brachte das riesige Thier zur Strecke. Der schwerverwundete Gutsbesitzer Balogh wurde mittels Wagens nach Szamos-Ujvar gebracht, und hier erklärten die Aerzte, daß der Jäger es sich zum Glücke anrechnen könne, daß der Zahn des Ebers nicht um eine Linie tiefer gedrungen sei, in welchem Falle Balogh unrettbar verloren gewesen wäre.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. Oktober.

	Crs.	v. 22.		Crs.	v. 22.
Weizen, gelb			4% russ.Anl.80	85,30	85,70
Nov.-Dezbr.	189,70	189,70	Lombarden	44,70	45,10
Dezbr.	190,70	190,50	Franzosen	104 10	104,40
Roggen			Cred.-Actien	163,20	165,00
Nov.-Dezbr.	159,70	159,70	Disc.-Comm.	227,90	229,20
Dezbr.	160,00	160,00	Deutsche Bk.	171,50	172,20
Petroleum pr.			Laurahütte	133,50	135,00
200 ℔			Oestr. Noten	167,75	168,20
loco	25,50	25,50	Russ. Noten	216,00	217,90
Rüböl			Warsch. kurz	215,70	217,60
Oktbr.	56,80	57,30	London kurz	20,385	20,41
April-Mai	56,30	56,40	London lang	20,23	20,24
Spiritus			Russische 5%		
Okt.-Nov.	33,40	33,50	SW.-B g.A.	69,40	69,50
April-Mai	35,70	35,90	Danz Privat-		
4% Consols	107,70	107,80	bank	—	—
3½% westpr.			D. Oelmühle	139,20	140,00
Pfandbr.	101,10	101,10	do. Priorit.	129,00	129,00
do. II.	101,10	101,10	MlawkaSt-P	113,10	113,20
do. neue	101,10	101,10	do. St-A	91,20	92,20
5%Rum.G.-R.	95,30	95,30	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	84,40	85,00	Stamm-A.	125,30	126,25
2. Orient-Anl.	63,70	64,20	1884er Russ.	99,90	100,00

Fondsbörse: schwach.

Hamburg, 22. Okt. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, aber ruhig, holsteinischer loco 162—175. **Roggen** loco fest, aber ruhig, mecklenburg. loco 170—185, russ. loco ruhig, 109—112. **Hafer** und **Gerste** fest aber ruhig. **Rüböl** beh., loco Zollinland 59½. — **Spiritus** still, per Okt. 22¼ Br., per Novbr.-Dezbr. 21¾ Br., per Dezbr.-Januar 22½ Br., per April-Mai 23¼ Br. — **Kaffee** geschäftslos. — **Petroleum** flau, Standard white loco 8,05 Br., 7,95 Gd., per Novbr.-Dezbr. 8,00 Br. — Wetter: Trübe.

Hamburg, 22. Oktober. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, f. a. B. Hamburg per Okt. 13,27½, per Dezbr. 13,07½, per März 13,17½, per Juni 13,32½. Stetig.

Havre, 22. Oktbr. **Kaffee** good average Santos per Oktober 87,00, per Dezbr. 87,00, per März 87,00. Fest.

Bremen, 22. Oktober. **Petroleum**. (Schluß-Bericht.) schwächer, Standard white loco 7,95.

Frankfurt a. M., 22. Okt. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 260⅞, Franzosen 206⅜, Lombarden 89, Galizier 176¼, Aegypter 83, 4% ungar. Goldrente 84,60, 1880er Russen 85,20, Gotthardbahn 129,50, Disconto-Commandit 228,40, Lothringer Eisenwerk-Prioritäts-

Aktien 98,50, Laurahütte 130,10. Matt auf die Meldung des „Wiener Fremdenblatts" über russische Truppenverschiebungen.

Wien, 22. Oktbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 82,15, do. 5% do. 98,10, do. Silberrente 82,65, 4% Goldrente 110,00, do. ungar. Goldr. 101,45, 5% Papierrente 92,55, Creditactien 314,00, Franzosen 247,75, Lombarden 105,50, Galizier 210,75, Lemb.-Czern. 219,00, Pardub. 154,00, Nordwestbahn 166,50, Elbethalb. 196,50, Kronprinz-Rudolfbahn 191,50, Böhm. Westb. —, Nordbahn 2457,50, Unionbank 213,00, Anglo-Aust. 113,50, Wien. Bankverein 99,75, ungar. Creditactien 307,50, deutsche Plätze 59 55, Londoner Wechsel 121,70, Pariser Wechsel 48,05, Amsterdamer Wechsel 100,50, Napoleons 9,66, Dukaten —, Marknoten 59,55, russ. Banknoten 1,30, Silbercoupons 100,00, Länderbank 221,00, Tramway —, Tabakactien 104,00, Buschtiehraderb. 303, 1860er Loose 140,25.

Amsterdam, 22. Oktober. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, per November 230, per März 240. — Roggen loco fest, auf Termine geschäftslos, per Oktbr. 131, per März 139—140. Raps per Herbst —. Rüböl loco 33, per Herbst 32⅝, per Mai 32½.

Antwerpen, 22. Oktbr. (Schlußbericht.) Petroleummarkt. Raffinirtes, Type weiß, loco 20¼ bez. und Br., per Oktbr. 19⅞ bez. und Br., per Novbr.-Dezbr. 19⅝ Br., per Januar-März 19¼ Br. Weichend.

Antwerpen, 22. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen still. Roggen fest. Hafer fest. Gerste behauptet.

Paris, 22. Oktbr. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Weizen behpt., per Oktober 27,40, per Novbr. 27,60, per Novbr.-Febr. 27,90, per Januar-April 28,40. Roggen behpt., per Okt. 15,00, per Jan.-April 16,40. Mehl behpt., per Oktbr. 64,30, per Novbr. 62,60, per Nov.-Febr. 64,00, per Jan.-April 63,50. Rüböl weichend, per Okt. 75,00, per Novbr. 74,00, per Nov.-Dez. 74,00, per Jan.-April 71,00. — Spiritus ruhig, per Okt. 41,75, per Novbr. 41,25, per Novbr.-Dzbr. 41,25, per Januar-April 41,75. Wetter: Schön.

Paris, 22. Oktbr. (Schlußcourse.) 3½% amortisirbare Rente 85,30, 3% Rente 82,50, 4½% Anleihe 105,70, Italien. 5% Rente 96,67½, österreichische Goldrente 93⅜, 4% ungar. Goldrente 85⅜, 4% Russen de 1880 87 35, Franzosen 531,25, Lomb. Eisenbahn-Actien 230,00, Lombard. Prioritäten 302,50, Convertirte Türken 15,60, Türkenl. 48,30, Credit mobilier 440,00, 4% Spanier äuß. Anl. 73¼, Banque ottomane 539,00, Credit foncier 1371,25, 4% unific. Aegypter 423,43, Suez-Actien 2237,50, Banque de Paris 870,00, Banque d'escompte 507,50, Wechsel a. London kurz 25,29½, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 123, 4 % privil. türk. Obligationen 417,50, Panama-Actien 278,75, 5 % Panama-Obligationen 262,00, Rio Tinto 628,75, Meridionalactien 782,00.

London, 22. Oktober. Consols 97½, 4% preuß. Consols 106½, 5% ital. Rente 95½, Lombarden 9⅛, 5% Russen von 1871 —, 5% Russen von 1872 —, 5% Russen von 1873 99⅞, Convert. Türken 15⅜, 4% fundirte Amerikaner —, Oesterr. Silberrente 69, Oesterr. Goldrente 91, 4% ungar. Goldrente 84⅜, 4% Spanier 73¼, 5% privil. Aegypter 100⅝, 4% unific. Aegypter 83¼, 3 % garant. Aegypter 100, Ottoman-Bank 11⅛, Suez-Actien 88½, Canada Pacific 58⅜, Convertirte Mexikaner 39⅝, 6% consol. Mexikaner 91, 4¼ % ägyptische Tributanleihen 81¾, Silber —, De Beers Actien 32¾. — Platzdiscont 3⅛ %.

London, 22. Oktbr. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Weizen ruhig, ½ bis 1 sh., Mehl ruhig, ½ sh. billiger als vorige Woche, Hafer fest, ¼ sh. theurer, Mais eher williger, übrige Artikel stetig, Stadtmehl 24½—40.

London, 22. Oktober. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten. — Schön.

Glasgow, 22. Oktober. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 sh. 8½ d.

Glasgow, 22. Oktober. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 9000 Tons gegen 9900 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Petersburg, 22. Oktbr. Bankausweis. Kassenbestand 36 877 000, Discontirte Wechsel 26 245 000, Vorsch. auf Waaren 158 000, do. auf öffentl. Fonds 3 719 000, do. auf Actien u. Obligationen 18 828 000, Contocurr. des Finanzministeriums 40 510 000, sonstige Contocurr. 40 499 000, verzinsliche Depots 24 294 000.

Newyork, 22. Oktbr. Wechsel auf London 4,84, Rother Weizen loco 1,10¾, per Okt. 1,09½, per Nov. 1,10½, per Mai 1,17¼. — Mehl loco 4,05. — Mais 0,50½. — Fracht 3¾. — Zucker (Fair refining Muscovodes) 5⅛.

Newyork, 22. Oktober. Visible Supply an Weizen 32 972 000 Bushels.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 23. Oktober.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	156—198 M Br.	
hochbunt	126—135℔	156—198 M Br.	
hellbunt	126—135℔	154—193 M Br.	128 bis
bunt	126—133℔	148—190 M Br.	194 bez.
roth	126—135℔	138—186 M Br.	
ordinär	123—133℔	126—166 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transit 149 M, inländ. 183 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per Oktbr. inländ. 185½ M Br., transit 150½ M Br., 150 M Gd., per Oktbr.-Novbr. inländ. 184½ M Br., transit 150 M Br., 149½ M Gd., per Novbr.-Dez. transit 150 M Br., 149½ M Gd., per April-Mai inländ. 191 M Gd., transit 155 M Br., 154 M Gd.

Roggen loco matt, per Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig per 120℔ inl. 149—150, transit 95—98 M
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 149 M, unterpoln. 96 M, transit 95 M

Auf Lieferung per Oktober inländischer 146½ M Br., transit 97 M bez., per Oktbr.-Novbr. inländ. 146 M Br., transit 96 M bez., per April-Mai inland. 152 M Br., transit 102 M Br., 101 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 110—117℔ 135—145 M, russ. 103—110℔ 92—100 M

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel- transit 114—115 M, Futter- transit 112 M

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. Sommer- transit 220—223 M

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. fein 180—190 M

Dotter russ. transit 160 M

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 64 M

Kleie per 50 Kilogr. 4,05—4,20 M

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 52½ M bez., nicht contingentirt 32 M Gd.

Rohzucker matt, Rendement 92° Transitpreis frc. Neufahrwasser 13,50 M bez., Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,70—12,80 M bez., per 50 Kgr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 23. Oktober.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: schön. Wind: NW.

Weizen. Inländischer hatte schweren Verkauf und mußten die geringeren Qualitäten abermals billiger abgegeben werden. Transit in ruhigem Verkehr bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen gutbunt 124/5 ℔ 177 M, hochbunt 128/9 ℔ 185 M, 127/8 ℔ 189 M, weiß 127/8 ℔ 191 M, 129/30 ℔ 194 M, Sommer- 120 ℔ 172 M, für polnischen zum Transit bellbunt 121 ℔ 128 M, 127/8 ℔ 147 M, gutbunt 125/6 ℔ 148 M, 126/7 ℔ u. 127/8 ℔ 151 M, 127 ℔ und 130/1 ℔ 152 M, 128/9 ℔ und 132/3 ℔ 153 M, glasig bellbunt 126/7 ℔ 149 M, glasig 130/1 ℔ 156 M, hellbunt 128/9 ℔ 153 M, 129 ℔ und 130/1 ℔ 157 M, 130/1 ℔ 158 M, weiß 128/9 ℔ 158 M, hochbunt 128/9 ℔ 158 M per Tonne. Termine: Oktober inländisch 187 M Br., transit 150½ M Br., 150 M Gd., Oktbr.-Novbr. inländ. 189½ M Br., transit 150 M Br., 149½ M Gd., Novbr.-Dezember transit 149½ M Gd., April-Mai inländ. 191 M Br., transit 155 M Br., 154½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 188 M, transit 149 M. Gekündigt 50 Tonnen.

Roggen bei etwas reichlicherem Angebot ziemlich unverändert. Bezahlt ist inländischer 120/1 ℔ und 125 ℔ 149 M, 121 ℔ 150 M, polnischer zum Transit 125 ℔ 98 M, 121/2 ℔ 97 M, 121 ℔ 95 M, russischer zum Transit 120 ℔ 95 M Alles per 120 ℔ per Tonne. Termine: Oktober inländischer 146½ M Br., transit 97 M bez., Oktbr.-Novbr. inländisch 146 M Br., 145 M Gd., April-Mai inländ. 152 M Br., transit 102 M Br., 101 M Gd. Regulirungspreis inländisch 149 M, unterpoln. 96 M, transit 95 M.

Gerste ist gehandelt inländische große 109/110 ℔ 125, 114 ℔ 143 M, russische zum Transit 105½ ℔ 92 M, 103/4 ℔ 93 M, 109/10 ℔ 100 M per Tonne. — **Erbsen** polnische zum Transit Mittel- 114, 115 M, Futter- 112 M per Tonne bezahlt. — **Bohnen** polnische zum Transit 115 M per Tonne gehandelt. — **Rübsen** russischer zum Transit Sommer 220 223 M per Tonne bezahlt. — **Leinsaat** russische zum Transit feine 180, 185, 190 M per Tonne gehandelt. — **Dotter** russischer zum Transit 160 M per Tonne bezahlt. — **Senf** russischer zum Transit braun 161, 165 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** grobe 4,20, 4,22½ M, mittel 4,05, 4,10, 4,15 M per 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** loco contingentirter 52½ M bez., nicht contingentirter 32 M Gd.

Produktenmärkte.

Königsberg, 22. Oktbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilogr. hochbunter 128/9 ℔ 178,75, 127/8 ℔ 175 M bez., bunter 127/8 ℔ 164 M bez., rother 117 ℔ 157,50, 123 ℔ 167,50, 123/4 ℔ 178,75 M, 128/9 ℔ 181 M bez. Roggen per 1000 Kilogr. inländischer [illegible]. Gerste per 1000 Kilogr. große [illegible]. Hafer per 1000 Kilogr. [illegible]. Erbsen per 1000 Kilogr. [illegible]. Bohnen per 1000 Kilogr. [illegible]. Wicken per 1000 Kilogr. [illegible]. Buchweizen per 1000 Kilogr. russ. 112 M bez. — Leinsaat per 1000 Kilogr. [illegible]. Rübsen per 1000 Kilogr. [illegible]. — Dotter per 1000 Kilogr. russ. 170 M bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 52 M Gd., nicht contingentirt 34½ M Gd., per Novbr. contingentirt [illegible], per Frühjahr nicht contingentirt 37 M Br., per Mai-Juni nicht contingentirt 38 M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 22. Oktbr. Weizen fest, loco 180—188, per November-Dezember 184,50, per April-Mai 190,00. — Roggen matt, loco 154—158, per November-Dezember 156,00, per April-Mai 158,50. — Pommerscher Hafer loco 109—115. — Rüböl unverändert, per Oktober 50,50, per April-Mai 56,00. — Spiritus flau, loco ohne Faß 50er 50,40, do. 70er 30,80, per Oktbr. 30,00, per April-Mai 70er 33,30, per Novbr.-Dezbr. [illegible]. — Petroleum loco versteuert 12,75.

Berlin, 22. Oktbr. Weizen loco 170—190 M, gelb märkischer 184—185 M ab Bahn, per Oktober-November 189¾—186 M, per November-Dezember 185¾—186 M, per April-Mai 191¼—191¾ M. — Roggen loco 154—165 M, inländischer 161½—162 M frei Bahn, per Oktober-November 158¼—159½ M, per November-Dezember 158¼—159½ M, per April-Mai 163¾—165 M. — Hafer loco 109—136 M, ost- und westpreuß. 110—128 M, pommerscher und uckermärkischer 113—126 M, schlesischer 113—126 M, feiner schlesischer 127—133 M ab Bahn, per Oktober 125 M, per Oktober-November [illegible] M. — Mais loco 130—138 M. — Gerste loco 120—200 M. — Kartoffelmehl loco 25,50 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 25,25 M. — Feuchte Kartoffelstärke [illegible]. — Erbsen loco Futterwaare 157—164 M, Kochwaare 165—200 M. — Weizenmehl Nr. 0 25,50—24,00 M, Nr. 00 26,50—25,00 M. — Roggenmehl Nr. 0 23,75—22,75 M, Nr. 0 und 1 22,00—21,00 M, ff. Marken 23,90 M [illegible]. — Rüböl loco ohne Faß [illegible]. — Petroleum loco [illegible]. — Spiritus [illegible].

Magdeburg, 22. Oktbr. Zuckerbericht. Kornzucker excl. 92 % 17,25, Kornzucker excl. 88 % Rendement 16,70, Nachprodukte excl. 75 % Rendement 14,25. Ruhig. Brodraffinade [illegible]. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Oktober 13,25 bez. [illegible], per November 13,02½ bez. [illegible], per Januar-März 13,17½ bez. 13,20 Br. Fest.

Viehmarkt.

Berlin, 21. Oktbr. (Städt. Central-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 3890 Rinder, 11 093 Schweine, 1384 Kälber und 9891 Hammel (von denen 6189 Ueberstände vom vorigen Markt). — Für **Rinder** war Preisbesserung nicht zu erzielen, bessere Waare vielmehr erreichte nur schwer vorwöchentliche Preise, weil die Schlächter noch mit Vorräthen versehen sind. Der Markt wickelte sich langsam ab und wird nicht geräumt. 1. Qual. 50—54 M, 2. Qual. 45—48 M, 3. Qual. 35—40 M, 4. Qual. 30—33 M per 100 ℔ Fleischgewicht. (NB. „Fleischgewicht" ist das Gewicht der vier Viertel, auf welche der per Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchschnittlichen Werths von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder „Kram" u. s. w., vertheilt worden ist.) — Inländische **Schweine** in reifer, feinster und kerniger Waare im Gewicht von gut 300 ℔ waren wieder wenig vertreten, aaber sehr begehrt; es erzielten daher einige ausgesuchte Posten noch über die Notiz. Im ganzen verlief der Handel, wenngleich die Preise etwas anzogen, nur langsam, Export war verhältnißmäßig nicht stark und es verblieb Ueberstand. Bezahlt wurde 1. Qualität 50—51 M, einzelne ausgesuchte Posten darüber, 2. Qual. 46—49 M, 3. Qual. 42—45 M per 100 ℔ mit 20 % Tara. Bakonier (1862 Stück) gingen bei flauem Handel um ca. 1 M per 100 ℔ zurück und wurden ebenfalls nicht geräumt; 49—51 M per 100 ℔ mit 45—50 ℔ Tara per Stück. — **Kälberhandel** langsam, 50—60 Pf. für 1. Qual. und 38—48 Pf. für 2. Qual. per ℔ Fleischgewicht. — Der **Hammelmarkt** zeigte genau dieselbe flaue Tendenz wie vor acht Tagen; die Preise blieben unverändert und es wurde bei weitem nicht geräumt (ca. 2000 Stück Ueberstand). 1. Qual. 43—48, 2. Qual. 25—35 Pf. per ℔ Fleischgewicht.

Butter und Käse.

Berlin, 22. Oktober. (Wochen-Bericht von Gebrüder Lehmann u. Co.) **Butter.** Die schon vorangegangene Geschäftsflauheit übertrug sich auch auf die eben verflossene Woche und brachte die bisherigen Notirungen ins Wanken. Die Zufuhren in frischer Butter waren mehr als ausreichend, den schwachen Consum zu decken. Leider macht sich schon vielfach der Futterwechsel im Geschmack der Waare nachtheilig fühlbar, so daß davon leicht die tadellos fein bleibenden Qualitäten bald profitiren dürften. Standbutter ist auch zu wesentlich verminderten Preisen kaum noch anzubringen. Ebenso hat Landbutter selbst in ihren guten Qualitäten im Preise dem allgemeinen Druck nachgeben müssen.

Wir notiren alles per 50 Kilogramm: Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften Ia. 100—108 M, IIa. 90—99 M, IIIa. 80—89 M. Landbutter: pommersche 77—82 M, Netzbrücher 80—85 M, schlesische 78—83 M, ost- und westpreußische 77 bis 80 M, Tilsiter 80—85 M, Elbinger 80—85 M, bairische — M, polnische 78—83 M, galizische 72—74—76 M

Berlin, 21. Oktbr. (Originalbericht von Karl Mahlo.) **Käse.** Der Absatz in allen Käsesorten ist befriedigend. Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, vollsaftig und schnittreif 80—85 M, secunda und imitirten 50—65 M, echten Holländer 75—80 M, Limburger in Stücken von 1¾ ℔ 28—34 M, Qu.-Backsteinkäse 15—22 M für 50 Kilo franco Berlin. — **Eier.** Bezahlt wurde 3,00—3,20 M per Schock bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock).

Meteorologische Depesche vom 23. Oktober.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	766	NO	2	heiter	7	
Aberdeen	765	SW	1	wolkig	8	
Christiansund	762	OSO	3	bedeckt	3	
Kopenhagen	766	W	2	Nebel	3	
Stockholm	761	WNW	2	wolkenlos	—1	
Haparanda	756	NNW	2	halb bed.	—5	
Petersburg	750	NW	3	bedeckt	0	
Moskau	750	WSW	1	bedeckt	0	
Cork, Queenstown	769	N	1	Nebel	9	
Brest	770	OSO	3	wolkenlos	10	
Helder	769	SW	2	wolkig	9	
Sylt	767	WNW	1	bedeckt	8	
Hamburg	768	WSW	2	bedeckt	7	
Swinemünde	766	W	2	Dunst	3	1)
Neufahrwasser	764	W	2	heiter	2	
Memel	761	NNW	3	bedeckt	6	
Paris	772	NNO	1	Nebel	—1	
Münster	771	W	1	bedeckt	6	
Karlsruhe	772	NO	1	wolkenlos	0	2)
Wiesbaden	772	still	—	Nebel	1	3)
München	772	SO	1	heiter	—1	
Chemnitz	771	W	3	bedeckt	4	4)
Berlin	768	WNW	4	bedeckt	6	
Wien	771	still	—	bedeckt	3	
Breslau	768	W	2	bedeckt	1	
Ile d'Aix	770	ONO	4	wolkenlos	6	
Nizza	768	NO	4	heiter	9	
Triest	769	OSO	2	halb bed.	8	

1) Reif. 2) Reif. 3) Reif. 4) Nebel.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Maximum liegt über Frankreich, dem deutschen Binnenlande und Oesterreich, das Minimum im Nordosten hat an Tiefe etwas abgenommen. Bei schwachen, im Norden westlichen, im Süden umlaufenden Winden ist das Wetter über Centraleuropa vorwiegend trübe, ziemlich kühl, ohne wesentliche Niederschläge. In Süddeutschland herrscht stellenweise leichter Frost.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Oktbr.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
23	8	763,2	2,2	W, flau, hell, heiter.
	12	763,2	7,1	NW, mäßig, hell, bewölkt.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 22. Oktober. Wind: NW.

Angekommen: Kreßmann (SD.), Kroll, Stettin, Güter. — Camilla, Brandt, Nexoe, Steine. — Voland, Sinclair, Yarmouth, Heringe. — Jemima, Gjerdsen, Lybster, Heringe.

23. Oktober. Wind: W.

Angekommen: Ystadt (SD.), Donner, Wismar, leer. — Blonde (SD.), Brettschneider, London, Güter. — Maria, Käning, Jasmund, Kreide. — Debonair, Sinclair, Berwick, Heringe. — Adjutor, Hauge, Stralsund, Ballast. — Cecilie, Skaarup, Buckie, Heringe. — Immanuel, Bentsen, Nyborg, Ballast. — Jacinth, Millar, Pillau, Holz (bestimmt nach Havre, leck). — Peter, Kromann, Marstal, Ballast.

Gesegelt: Otto (SD.), Scar, Hull, Getreide und Güter.

Im Ankommen: 1 Yacht.

Plehnendorfer Canalliste.

Vom 22. Oktober.

Schiffsgefäße.

Stromab: Landau, Plock, 90 T. Roggen, Steffens; Will, Plock, 63,75 T. Weizen, 25,50 T. Roggen, Steffens; Boß, Plock, 40,80 T. Weizen, 51 T. Roggen, Steffens; Görgens, Kulm, 150 T. Zucker, Wanfried; Dombrowski, Schönhorst, 32,50 T. Weizen, 2 T. Gerste, Weigle; Rochlitz, Thorn, 101 70 T. Weizen, Mix: Schneider, Thorn, 121 T. Zucker, Ordre; Wutkowski, Plock, 33,15 T. Roggen, 90 T. Raps, Ordre; C. Wutkowski, Plock, 25,50 T. Weizen, 50,75 T. Roggen, Ordre; sämmtlich nach Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 22 Oktober. Wasserstand 0,78 Meter. Wind: NW. Wetter: klar, kalt.

Stromauf.

Von Danzig nach Thorn: Bellin, Harder, 31 785 Kgr. Petroleum. — John, 1 Dampfer, Diverse, diverse kleine Posten Güter.

Von Danzig nach Wloclawek: Dropiewski, Siewert, 22 835 Kgr. Chlorkalk, 75 000 Kgr. Steinkohlen. — Wollenberg, Siewert, 54 000 Kgr. Steinkohlen. — Witt, Ick, 59 260 Kgr. Jute. — Czarra, Ick, 78 000 Kgr. Steinkohlen. — Liedt, Ick, 58 814 Kgr. Jute. — Laskowski, Böhm 186 T. Heringe. — Joh. Lippky und Jul. Lippky, Ick, 50 000 Kgr. und 55 000 Kgr. Roheisen. — Hinz, Ick, 85 000 Kgr. Roheisen. — Sielisch, Ick, 40 000 Kgr. Roheisen, 19 475 Kgr. Jute. — A. Muhme und W. Muhme, Ick, 56 000 und 56 000 Kgr. Roheisen. — Trunk, Bräutigam 60 000 Kgr. Roheisen. — Hübner, Harder, 460 T. Heringe. — Greiser, 1 Dampfer, Harder, diverse kleine Posten Güter.

Stromab.

Schubert, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 83 592 Kgr. Weizen.

Gorski, Birnbaum, Pisznica, Thorn, 1 Traft, 1620 Mauerlatten.

Przybilski, Birnbaum, Pisznica, Thorn, 1 Traft, 760 Mauerlatten, 1 Rundkiefer.

Kolaga, Baumgold, Warschau, Danzig, 3 Traften, 1168 Mauerlatten und Sleeper, 23 Rundkiefern, 5224 runde, 2378 einfache eichene Eisenbahnschwellen.

Paruszinski, Anker, Nieszawa, Graudenz, 1 Kahn, 75 000 Kgr. Feldsteine.

Krieger, Anker, Nieszawa, Graudenz, 1 Kahn, 50 000 Kgr. Feldsteine.

Voigt, Rosenfeld, Thorn, Neufahrwasser, 1 Kahn, 120 000 Kgr. Rohzucker.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 22. Oktober.

Die heutige Börse eröffnete in wenig fester Haltung und mit theilweise etwas abgeschwächten Coursen auf speculativem Gebiet. Das Geschäft entwickelte sich anfangs ruhig; später stellte sich Neigung zu Deckungen heraus, durch welche die Haltung befestigt wurde und der Verkehr an Regsamkeit etwas gewann. Der Börsenschluß erschien aber wieder ruhiger und schwach. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, und von fremden, festen Zins tragenden Papieren gingen russische Anleihen, ungarische Goldrente und Italiener lebhafter um. Der Privatdiscont wurde mit 3¼ % notirt, Geld zu Prolongationszwecken mit ca. 4¾ % gegeben. Bankactien waren ziemlich fest. Inländische Eisenbahnactien fest. Ausländische Eisenbahnactien zumeist behauptet. Industriepapiere zumeist fest, aber nur vereinzelt lebhafter; Montanwerthe anziehend bei mäßigen Umsätzen.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,30
do. do.	3½	103,70
Konsolidirte Anleihe	4	107,80
do. do.	3½	104,40
Staats-Schuldscheine	3½	101,60
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	103,30
Westpr. Prov.-Oblig.	4	100,75
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	103,00
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	101,00
Pommersche Pfandbr.	3½	101,40
do. do.	4	101,00
Posensche neue Pfdbr.	4	101,80
do. do.	3½	101,40
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	101,10
do. neue Pfandbr.	3½	101,10
Pomm. Rentenbriefe	4	104,60
Posensche do.	4	104,60
Preußische do.	4	104,60

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	92,50
Oesterr. Papier-Rente	5	82,10
do. do.	4⅕	68,50
do. Silber-Rente	4⅕	69,10
Ungar. Eisenb.-Anleihe	5	102,10
do. Papierrente	5	77,60
do. Goldrente	4	85,00
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	82,00
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	98,10
do. do. do. 1872	5	98,80
do. do. do. 1873	5	100,30
do. do. do. 1875	4½	94,25
do. do. do. 1877	5	101,75
do. do do. 1880	4	85,60
do. Rente 1883	6	114,50
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	100,10
do. Rente 1884	5	93,25
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	64,25
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	64,00
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	—
do. do. 6. Anleihe	5	91,20
Ruß.-Poln. Schatz-Obl.	4	90,90
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	56,10
Italienische Rente	5	96,25
Rumänische Anleihe	6	106 25
do. fundirte Anl.	5	101,40
do. amort. do.	5	95,30
Türk. Anleihe von 1866	1	15,50
Serbische Gold-Pfdbr.	5	84 90
do. Rente	5	82,20
do. neue Rente	5	83,80

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	103,10
do. do. do.	3½	97,30
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,50
Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr.	4	102,50
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	107,60
2. u. 4. Em.	5	104,40
2. Em.	4½	102,50
1. do.	4	97,80
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,20
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	113,75
do. do. do.	4½	111,70
do. do. do.	4	102,50
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,80
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	103,80
do. do. do.	4	103,00
do. do. do.	3½	99,25
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,00
do. do.	4½	105,75
do. do.	4	102,70
Poln. landschaftl.	5	62,30
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	98,10
Russ. Central- do.	5	78,20

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	139,90
Baier. Prämien-Anleihe	4	140,00
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	102,30
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	107,00
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	138,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	138,00
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	134,10
Oesterr. Loose 1854	4	114,40
do. Cred.-L. v. 1858	—	310,75
do. Loose von 1860	5	119,25
do. do. 1864	—	295,75
Oldenburger Loose	3	137,50
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	171,75
Raab-Graz 100 T.-Loose	4	100,75
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	177,75
do. do. von 1866	5	160,25
Ung. Loose	—	226,90

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1887.
Aachen-Mastricht	57,50	1⅞
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	108,60	4⅙
Marienbg-MlawkaSt-A.	92,25	1
do. do. St.-Pr.	113,25	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	126,25	—
do. St.-Pr.	119,10	5
Saal-Bahn St.-A.	44,10	⅓
do. St.-Pr	108,40	5
Stargard-Posen	105,00	4½
Weimar-Gera gar.	22,60	—
do. St.-Pr.	89,75	3

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1887.
Galizier	88,70	4
Gotthardbahn	—	5
†Kronpr.-Rud.-Bahn	80,10	4¾
Lüttich-Limburg	24,10	—
Oesterr.-Franz. St.	104,25	3½
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	83 30	3½
†Reichenb.-Pardub.	—	3,81
†Ruß. Staatsbahnen	124,40	5
Russ. Südwestbahn	69,50	5
Schweiz. Unionb.	92,25	2½
do. Westb.	30,50	—
Südösterr. Lombard	45,00	⅖
Warschau-Wien	181,40	15

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,00
†Kasch.-Oderb. gar. f.	5	84,60
do. do. Gold-Pr.	5	102,00
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	76,30
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	82,90
†Oesterr. Nordwestbahn	5	89,40
do. Elbthalb.	5	88,20
†Südösterr. B. Lomb.	3	60,30
† do. 5% Oblig.	5	103,80
†Ungar. Nordostbahn	5	82,50
† do. do. Gold-Pr.	5	102,60
Brest-Grajewo	5	90,60
†Charkow-Azow rtl.	5	96,50
†Kursk-Charkow	5	86,40
†Kursk-Kiew	4	88,40
†Mosko-Rjäsan	4	92,00
†Mosko-Smolensk	5	96,60
Rybinsk-Bologoye	5	86,20
†Rjäsan-Koslow	4	88,50
†Warschau-Terespol	5	87,00

Bank- und Industrie-Actien. 1887

Berliner Kassen-Verein	125,75	5
Berliner Handelsges.	177,90	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	98,75	4¾
Bremer Bank	99,00	3³⁄₁₀
Bresl. Diskontobank	110,75	5
Danziger Privatbank	—	9½
Darmstädter Bank	162,90	7
Deutsche Genossensch.-B.	133,00	7
do. Bank	172,25	9
do. Effecten u. W.	123,50	7
do. Reichsbank	139,80	6,20
do. Hypoth.-Bank	108,75	5½
Disconto-Command.	229 25	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	73 00	—
Hamb. Commerz.-Bank	132,00	6
Hannöversche Bank	—	5
Königsb. Vereins-Bank	—	6
Lübecker Comm.-Bank	108,30	5
Magdebg. Privat-Bank	—	5⁴⁄₁₀
Meininger Hypoth.-Bk.	102,00	5
Norddeutsche Bank	—	8½
Oesterr. Credit-Anstalt	165,00	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	36,80	0
Posener Provinz.-Bank	115,10	5½
Preuß. Boden-Credit	118,25	6
Pr. Centr.-Boden-Cred.	141,60	8¾
Schaffhaus. Bankverein	100,50	4
Schlesischer Bankverein	123,70	6
Südd. Bod.-Credit-Bk.	146,60	6½
Danziger Oelmühle	104 00	12
do. Prioritäts-Act.	129,00	10
Actien der Colonia	8775	65
Leipziger Feuer-Versich.	—	60
Bauverein Passage	77,50	3
Deutsche Baugesellschaft	104,25	3⅝
A. B. Omnibusgesellsch.	167,50	9½
Gr. Berlin. Pferdebahn	265,90	12
Berlin. Pappen-Fabrik	109 00	5
Wilhelmshütte	106,50	—
Oberschles. Eisenb.-B.	111,00	—

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1887.
Dortm. Union-Bgb.	15,00	—
Königs- u. Laurahütte	135,00	5½
Stolberg, Zink	49,50	1
do. St.-Pr.	128,75	6
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 22. Oktober.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,60
do.	2 Mon.	2½	168,00
London	8 Tg.	5	20,41
do.	3 Mon.	5	20,24
Paris	8 Tg.	4½	80,50
Brüssel	8 Tg.	3½	80,40
do.	2 Mon.	3½	79,95
Wien	8 Tg.	4½	168,00
do.	2 Mon.	4½	166,75
Petersburg	3 Wch.	6	217,10
do.	3 Mon.	6	214,75
Warschau	8 Tg.	5	217,60

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,37
20-Francs-St.	16,18
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,42
Französische Banknoten	80,55
Oesterreichische Banknoten	168,20
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	217,90

Wegen vollständiger Aufgabe meines Leinen-, Wäsche- und Ausstattungs-Geschäfts eröffne ich einen

Total-Ausverkauf.

Langgasse Nr. 14. Marie Lotzin Wwe., Langgasse Nr. 14.



25 Procent billiger

als bisher verkaufe ich in Folge sehr vortheilhafter Abschlüsse, die 2. Serie

sämmtlicher Neuheiten der Saison

mit inbegriffen.

Langgasse 3. **Max Bock,** Langgasse 3.

Größtes Special-Geschäft für Damen- und Mädchen-Mäntel.

Preise sehr billig aber fest. (3872

Orts-Verein der Kaufleute.

1. Abtheilung: Krankenkasse. E. H. Nr. 44.

Reservefond der Cartellkassen 1 300 000 Mark.

bezahlt bei einem wöchentlichen Beitrag von

Beitrag		
M 0,25	M 9,00	Krankengeld pro Woche
M 0,30	M 12,00	
M 0,35	M 15,00	
M 0,55	M 20,00	

und zwar 26 Wochen hintereinander.

2. Abtheilung: Sterbekasse

gewährt bei einem wöchentlichen Beitrag von

Beitrag		
M 0,05	M 90,00	Begräbnißgeld.
M 0,08	M 120,00	
M 0,10	M 150,00	

3. Abtheilung: Kasse bei Stellenlosigkeit

zahlt bei einem monatlichen Beitrag von

Beitrag		
M 1,00	M 30,00	pro Monat
M 1,50	M 40,00	
M 2,50	M 60,00	

und zwar 6 Monate hintereinander.

4. Abtheilung: Invalidenkasse

zahlt seinen Mitgliedern bei dauernder Arbeitsunfähigkeit eine dem Beitrag entsprechende Unterstützung. Außerdem gewährt der Verein ohne weiteren Beitrag **Rechtsschutz, Reiseunterstützung** und **Stellenvermittelung.**

Das Bureau des Vereins befindet sich **Altstädt. Graben Nr. 92,** daselbst sind Aufnahmeformulare und Prospekte zu haben.

Nächste Sitzung **Mittwoch, den 7. November** im Deutschen Hause, Holzmarkt. (4243

Briege. Biedenweg. Homann. Steiniger.

Reichhaltigste Auswahl in Damen-Winter-Mänteln

empfiehlt

Mathilde Tauch,

28. Langgasse 28. (4017

Die schwere Entbindung meiner lieben Frau **Helene** geb. **Lojewski** von einem todten Knaben zeige ich statt besonderer Meldung hiermit ergebenst an.

Danzig, den 23. October 1888.

Heinrici,
Rechnungsrath und Ober-Postkassen-Rendant. (4269

Die gestern erfolgte glückliche Geburt eines kräftigen Jungen beehren sich ergebenst anzuzeigen

4263) **Otto Taege und Frau.**
Danzig, den 23. Oktober 1888.

Die Verlobung meiner Tochter **Anna** mit dem Fleischermeister Herrn **Otto Torner** zeige ergebenst an. (4281

C. Leimert Ww.,
Neufahrwasser im Oktbr. 1888.

Anna Leimert
Otto Torner
Verlobte.
Neufahrwasser. Gr. Bubainen.

Für jeden Familienvater wichtig.

Paul, R., **Das Ehe-, Familien- und Erbrecht** im Gebiete d. preuss. Landrechts. Ueber Erbvermächtnisse, letztwillige Verfügungen, Erbverträge etc., sow. überhaupt Verfügungen und Verträge aller Art in Bezug auf den Familienstand. Preis franco gegen M. 1,90, geb. M. 2,20 in Briefmarken von Gustav Weigel's Buchhandlung, Leipzig. (4161

Pfandleih-Auction

Donnerstag, den 25. Okt. cr. Vorm. 9 Uhr, Breitgasse 85, über Herren- und Damenkleider, Wäsche, Uhren, Gold- und Silbergeräthe pp. wozu einlade.

W. Ewald, (3349
Königl. vereid. Auctionator und Gerichts-Taxator.

Weimarsche Kunstausstellungs-Lotterie, Hauptgewinn 25 000 M, Loose à 1 M

Letzte Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 M, Loose à 3,50 M bei (4279

Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Im Verlage von **Wiegandt u. Grieben** in Berlin ist soeben erschienen und in der **Saunier'schen** Buchhandlung zu Danzig zu bekommen:

Aus beiden Welten.

Von
K. Franck, Consistorialrath etc.
Preis 1 M. (4257

Kronenlichte,

das Zollpfund 50 Pf.,

Composition

sind in allen Packungen eingetroffen,
bei Abnahme von
10 Pfd. à Pfd. 45 Pf.
empfiehlt (4299
F. E. Gossing.

Paraffinlichte,

gereift, in allen Packungen, pro Pack 30 Pf., bei 10 Pack 27 Pfg. pro Pack
empfiehlt
F. E. Gossing,
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke 14. (4299

Kieler Sprotten, Kieler Bücklinge, Kieler Speck-Flundern, echte Frankfurter Bratwürste

empfiehlt (4301
Gustav Heineke,
Hundegasse 98.

Himbeer-Syrup

(mit Zucker eingekochten reinen Himbeersaft) offerirt (3482
A. von Niessen,
Tobiasgasse 10.

Frische Wallnüsse, Schock 30 ₰, doppelte billig. Frauengasse 44, I

Cacao

in Büchsen von 1/1, 1/2 u. 1/4 Pfd. aus den Fabriken von **van Houten u. Zoon, J. u. C. Blooker, Gäedke und Lobeck.**

Cacaopulver,

ausgewogen, per Pfund 2,40 M.

Vanille-Krümel-Chocolade,

von Cacao und Zucker, per Pfund 1 M
empfiehlt (4290
Max Lindenblatt,
Heil. Geistgasse 131.

Rum und Cognac,

in feinsten Qualitäten, von 1,50 bis 4 M per 3/4 Liter-Flasche

diverse Liqueure

empfiehlt
Rudolf Baecker,
Holzmarkt 22. (4288

Feinste Gothaer

Cervelatwurst, Neunaugen, Kieler Sprotten, Große Kieler Bücklinge, Astrach. Caviar,

Prima Elb-Caviar empfiehlt
Rudolf Baecker,
22 Holzmarkt 22. (4287

Delicaten fetten

Räucherlachs,

frisch aus dem Rauch, p. ℔ 2,40,

Frische Kieler Sprotten,

Feinste
Goth. Trüffel-Leberwurst,
Echte
Frankfurter Bratwürstchen
empfing und empfiehlt (4291
Carl Köhn,
Vorst. Grab. 45, Ecke Melzergasse.

Kieler Sprotten,

delic. Pomm. Rollbrüste, Elbcaviar, Appetit-Sild, Gothaer Cervelatwurst, feinst. Leckhonig, Himbeermarmelade, Dill- und Senfgurken sowie feinste und

vorzügl. Tischbutter

wöchentlich zweimal frisch, empf.
Gustav Schwarz,
Heil. Geistgasse 29. (4255

Von heute an täglich echte lebende Teichkarpfen empfiehlt
John Blöß, (4282
Fischmarkt 33, Wasserseite.

Photogr.-Rahmen

bei **Jacob H. Loewinsohn,**
9, Wollwebergasse 9.

Kassetten u. Kasten

bei **Jacob H. Loewinsohn,** Wollwebergasse 9. (3243

Promenadenfächer

bei **Jacob H. Loewinsohn,**
2587) 9, Wollwebergasse 9.

Echt chines. Thee

bei **Jacob H. Loewinsohn,**
2587) 9, Wollwebergasse 9.

Leihgeschirre zu Festlichkeiten,

als: Tische, Stühle, Garderobenhalter, Glas- und Porzellangeschirr, Messer und Gabeln, sowie sämmtliche Beleuchtungs-Gegenstände empfiehlt zu billigsten Preisen. (4241

Therese Kühl,
Heil. Geistgasse 16.

Neue Hänge-, Tisch- und Wand-Lampen empfehle wegen Aufgabe der Artikel zu sehr billigen Preisen.

Die Versicherung

von

Braunschweiger 20 Thaler-Loosen,
Bukarester 20 Francs-Loosen,
Oldenburger 3proc. 40 Thaler-Loosen,
Neufchateler 10 Francs-Loosen,
Schwedischen 10 Thaler-Loosen,

deren nächste Ziehung

am 1. November cr.

stattfindet, übernehmen wir zu Berliner Prämiensätzen.

Meyer u. Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft, (4270
Nr. 40, Langenmarkt Nr. 40.

Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten.

1. Vorlesung: Mittwoch, den 24. Oktbr. cr.,

Abends 7 Uhr, in der Aula des städtischen Gymnasiums.
Herr Realgymnasiallehrer Ruehle wird lesen über: „Schiller als Philosoph".
Der Eintritt kostet 1 M. Billette für alle 4 Vorlesungen für 3 M sind an der Kasse zu haben.

3875) **Der Vorstand.**

Neue Sendung der berühmtesten aller Münchener Biere

Münchener Löwenbräu

empfing und empfiehlt unter coulantesten Bedingungen
General-Vertrieb
für
Münchener Löwenbräu
Georg Möller, Brodbänkengasse 48.
Flaschenverkauf im Bierverlag des Herrn **Mecklenburger, Wollwebergasse 13.** (4275

Tricot-Taillen,

grösste Auswahl am Platze, in nur guten haltbaren Stoffen, empfiehlt zu den billigsten Preisen
W. J. Hallauer, (4235
Langgasse 36. Fischmarkt 29.

Culmbacher Export-Bier

von **J. W. Reichel** (Kißlina'sches)
in Gebinden und Flaschen. (2577
Robert Krüger, Hundegasse 34.

כשר Heute Abend giebt es sehr fette Enten billigst.
Lachmann, Fischmarkt 46.

Promenaden-Fächer, Ball-Fächer, (4277

zu sehr billigen Preisen, ebenso mache auf das große Lager aller nur möglichen Waaren in nur guter Qualität zu reellen Preisen aufmerksam. **Felix Gepp,** Brodbänkeng. 49, gerade üb. gr. Krämerg.

Bis jetzt noch nicht übertroffen!

Kräftiger und nachhaltig wirksamer wie alle Stahlquellen gegen Bleichsucht, Blutarmuth, Nervenleiden und Schwächezustände blutarmer Personen, ist das

phosphorsaure Eisenoxydul-Wasser,

bereitet nach Vorschrift des Herrn Geh. Obermedicinal-Raths Prof. Dr. **Woehler** in Göttingen.
Alleinige Niederlage bei Apoth.
Hermann Lietzau,
Holzmarkt 1.
Göttingen, im October 1888.
Dr. R. Mahn,
Mineralwasser-Fabrik. (4280

Obstofferte.

Ung. Weintrauben, Ia. Qualität, Ochsenaugen, frische Nüsse, Ital. u. hies. Beurres blancs, Gravensteiner und Borsdorfer Aepfel, Grumkauer Birnen und andere Sorten gutes Obst, Maronen das ℔ 45 ₰ empfiehlt (4303
Johanna Schulz, Matzkauschegasse.

Ein Grundstück, Rechtstadt, im besten Bauzustande, Alles auf lange Jahre verm., herrschaftl. u. Mittelwohnungen, gr. Geschäftsräume. Preis M 72 000 M, Anz. M 15 000 Abgaben u. Reparaturen abgerechnet, verzinst sich die Anzahlung auf 13%. Verm. verbeten. Gef. Adressen unter 4267 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Echte, gut singende Harzer **Kanarienhähne,** Roller besten Stammes, sind in schönster Auswahl Winterplatz 37, Eing. Ankerschmiedegasse 2 Tr. bei **Böhm.**

8pferdige Locomobile

verleiht (4238
C. A. Fast, Mattenbuden.

Ein Reise-Damen-Pelz billig zu verkaufen Große Hosennähergasse 3, III Tr. (4256

Ein vorz., fast neuer **Postmantel** billig zu verkaufen. Fleischergasse 37 im Laden. (4237

Sterbethaler v. Friedrich Wilhelm IV 1861 ist zu haben. Adressen mit Preisangabe unter Nr. 4298 in d. Exped. dieser Zeitung.

Ein Colonialwaaren-Geschäft,

womöglich mit Ausschank, wird zu übernehmen gesucht. Off. unt. 4253 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Elegantes Pianino,

bester Eisenkonstruktion, sehr preiswerth z. verk. **Vorst. Grab. 52 prt.**

Pianino, ganz vorzüglich in Ton und Spielart preiswerth zu verk. Jopeng. 56, II.

Wer geneigt wäre mit einer Dame, die gute Kenntnisse im Klavierspiel besitzt (Schülerin von Fräul. **Gorony** und Herrn **L. Haupt**) zur Uebung wöchentl. 1–2 Mal à quatre mains vom Blatt zu spielen, gebe Adresse unter Nr. 4272 in der Exped. d. Ztg. ab. Dieselbe würde auch Anfänger, für künftige tüchtige Lehrkräfte, gediegen vorbereiten.

Für mein Colonial-Waaren-Engros-Geschäft suche ich zum 1. Januar oder früher einen routinirten mit der Branche vertrauten

Reisenden.

Bewerber wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse melden. (4184

Theodor Kleemann.

Eine gepr. Lehrerin, d. Arbeitsstunden von 2–7 Uhr geben will, wird gesucht. Gehalt 20 M pro Monat. Gef. Adr. u. 4251 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Empf. zu Martini u. Lisbeth tücht. Inspektoren, sowie Hofmstr. Stellmacher, Kutscher, Hausdiener, Hausknechte u. Jungen f. Land m. guten Zeugn. **Prohl,** Langgart. 115

Wirthinnen u. Wirthschaftsfrl. f. Stadt u. Land, Ladenmädch. f. Ausschank, Kinderfr. und einige tücht. Ladenmädchen empf. v. gl. od. sp. **Prohl,** Langgarten 115, I.

Zur selbstst. Verwaltung e. ausw.

Destillationsgeschäftes

w. e. in ges. Jahr. steh. tücht. j. M., poln. sprechend, b. e. Salair v. ca. 800 M u. fr. St. mit 500 M Caut. ges. d. **E. Schulz,** Fleischerg. 5.

Ein neu decorirtes Geschäftslocal in der Langgasse, Hange-Etage, nahe der Post, ist vom 1. Januar 1889 zu vermiethen. Auf Wunsch möblirtes Zimmer dabei. Reflect. belieben ihre Adr. unter Nr. 4284 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

---

2 Zimmer ohne Küche Jopengasse 28, 1. Etage sind sofort sehr billig zu vermiethen. Näh. part. im Laden. (4304

Jopengasse 53

ist die Saal-Etage

entweder sofort oder für später zu vermieth. Besichtigung zwischen 11 und 1 Uhr. (2576

Zum 1. April Wohnung für 2 ruhige Leute f. 5–600 M ges. Adressen unter 4252 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Mattenbuden 15

ist die erste Etage, bestehend aus 4 Zimmern und Nebengelaß, auf Wunsch auch Stallung, sofort zu vermiethen. Näheres Mattenbuden 16, parterre. (4295

Langgasse 67

sind sofort zu vermiethen:

Eine herrschaftliche Wohnung,

II. Etage, 9 zusammenhängende Zimmer mit Badestube und allem Zubehör,

eine herrschaftliche Wohnung,

III. Etage, nach der Langgasse belegen, 4 zusammenhängende Zimmer nebst Zubehör.

Näheres bei (4266
F. W. Puttkammer.

Heilige Geistgasse 100 ist 1 möbl. Part.-Vorderzimmer mit Kab. u. ein möbl. Hinterzimmer mit Pianino, auch passend f. Offiziere, zu vermiethen. (4294

Vorlesung

aus

Fritz Reuters Werken

von

Richard Saß

im großen Saale der Loge „Eugenia".

Sonntag, den 28. October und Mittwoch, den 31. October, Abends 7½ Uhr. Billets: Erste 6 Reihen numerirt à M 1,50 – **beide Vorlesungen** à M 2,50 – die übrigen Reihen numerirt à M 1 – **beide Vorlesungen** à M 1,50. – Stehplätze à 50 Pf. in der Musikalien-Handlung des Herrn **Constantin Ziemssen.**

Pilsner Bier-Restaurant,

Hl. Geistgasse 6.

Heute:

Karpfen in Bier, Karpfen blau.

Empfehle Zimmer für geschlossene Gesellschaften. (4274

Joh. Gilka.

Königsberg. Rinderfleck. Jeden Dienstag u. Freitag Heil. Geistgasse Nr. 5.
4292) **C. Stachowski.**

Kaiser-Panorama,

Langenmarkt 9/10.



8. Reise:
Tyrol.

Entree 30 Pf., Kind 20 Pf. 8 Reisen im Abonnement 1,50 M resp. 1 M. (2397

Ein Stand für ein Pferd sofort zu vermiethen Poggenpfuhl Nr. 45. (4289

Heute:
Rinderfleck.
A. Liedtke, Heilige Geistgasse 70.

Café Nötzel.

Bei günstiger Witterung Mittwoch

Großes Concert.

Anfang 4 Uhr, Ende 10 Uhr.
Entree à Person 10 Pf.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Donnerstag, den 25. Oktober:

3. Sinfonie-Concert

der Kapelle des 4. Ostpr. Grenad.-Regiments Nr. 5 unter Mitwirkung des Pianisten

Herrn Engelhardt Krieschen jun.

(Für Klavier: Weber op. 79, Concertstück (mit Orchester). Schumann: Romanze Fis-dur. Wagner-Liszt: Einzug der Gäste in die Wartburg. Für Orchester: Ouverture „Fingalshöhle" v. Mendelssohn, Air u. Angelus v. Massenet, H-moll-Sinfonie (unvollendete) v. Schubert etc.)

Anfang 7½ Uhr.
Entree 30 Pfg. Logen 50 Pfg.
4265) **C. Theil.**

Wilhelm-Theater.

Mittwoch, den 24. Oktober cr.
Anfang 7½ Uhr:

Künstler-Vorstellung.

Auftreten des Künstlerpaares **Mad. Lolla u. Mons. Leonce,** Spiral-Velocipedisten u. Jongleure. Von dem gewählten reichhaltigen Programm werden folgende Nummern ganz besonders empfohlen: Präcise 8 Uhr: Equilibristen **Mad. Lolla und Mons. Leonce;** präcise 8½ Uhr: Hochspringer-Gesellschaft **Scharschmidt;** präcise 9 Uhr: die 10 dressirten Kacadus; präcise 9½ Uhr: **Auffahrt per Velociped auf der ca. 40 Fuß hohen Spirale;** diese Production steht einzig allein da und zahlt Mons. Leonce demjenigen, der die Fahrt nachmacht, 3000 M, 10½ Uhr:

Ein Abenteuer am Nil.

Ausstattungs-Pantomime.

Die Herren **Ewald u. Heyden** zeichnen sich durch ihre neuen Couplet-Vorträge ganz besonders aus.

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 24. Oktober cr.
1. Serie blau. 29. Ab.-V. P.-P.C.
Don Cesar. Operette in 3 Akt. von Rudolf Dellinger.
Donnerstag: **Lohengrin.** Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
Freitag: **Mit fremden Federn.** Lustspiel in 4 Akten von Carl Schönfeld.
Sonnabend, den 27. Oktober cr.: **Die Regimentstochter.**

Bitte schreibe mir nach 3. wohin ich Dir meine neue Adr. senden kann. Sehne mich sehr nach Dir. Herzl. Gr. u. K. **Carl.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.